

Nr. 38. Hirschberg, Sonnabend den 13. Mai **1865.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordnetenhaus.

47. Sitzung den 6. Mai. Berathung des Kommissionsberichts zur Prüfung des Staatshaushaltsetats, betreffend die Etats der Lotterieverwaltung, der Seehandlung, den Antheil am Gewinne der preußischen Bank und den Etat der Staatsschuldenverwaltung. Die beiden ersten Positionen werden genehmigt. Bei dem Antheil an dem Gewinne der preußischen Bank beantragt die Kommission zu beschließen: Die kgl. Erlasse vom 7. und 24. Oktober 1864, betreffend die Aufhebung der Vorschrift des Schlußpassus des § 6 der Bankordnung vom 5. Oktober 1846 über die Beschränkung des Zinsfußes bei Lombardgeschäften, wegen mangelnder Zustimmung der beiden Häuser für rechtsungiltig zu erklären. Der Regierungs-Kommissarius hält die Staatsregierung nicht zur Einholung der Genehmigung der Landesvertretung für verpflichtet. Der Kommissionsantrag wird angenommen. In Betreff des Etats der Staatsschuldenverwaltung beantragt die Kommission zu beschließen: Die Ueberweisung der Forderungen aus Rückerstattung der Grundsteuer-Regulirungskosten an den Staatsschatz für ungerechtfertigt zu erklären und die Staatsregierung aufzufordern, dieselben als Einnahmen in den zukünftigen Etatsentwürfen zu veranschlagen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. — Es folgt der Kommissionsbericht über den 14. Bericht der Staatsschulden-Kommission für 1862. Die Kommission beantragt zu erklären: Da für das Jahr 1862 ein Etatsgesetz nicht zu Stande gekommen, auch für die in diesem Jahre geleisteten Ausgaben eine Indemnität von der Staatsregierung nicht nachgesucht und eine solche nicht ertheilt ist, findet sich das Haus der Abgeordneten nicht in der Lage, der Hauptverwaltung der Staatsschulden über deren für das Jahr 1862 gelegte Rechnung die Decharge zu ertheilen. Der Antrag wird angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Uebersendung von Geld und geldwerthen Papieren aus den Depositorien an die Empfänger durch die Post, und der Gesetzentwurf, betreffend einige Abänderungen des Reglements für die Offizierwittwenkassen werden ohne Debatte angenommen. Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist der Kommissionsbericht über die Anträge des Abg. Lette, betreffend den Entwurf 1) einer Kreisordnung und 2) einer ländlichen Gemeindeordnung. Der Kommissionsantrag, diesen Anträgen unter den jetzigen politischen Verhältnissen nicht zuzustimmen, wird einstimmig angenommen.

48. Sitzung den 9. Mai. Der Finanzminister von Bodelschwingh überreicht dem Hause eine Denkschrift über den dänischen Krieg nebst Uebersicht der daraus entstandenen Kosten. Die Denkschrift enthält eine Zusammenstellung der politischen Verhältnisse, welche zu dem Kriege geführt haben, so wie die Anordnungen, welche dazu erforderlich waren. Die Kosten sind in den beigegebenen Nachweisungen zusammengestellt. Die Denkschrift weist eine Totalsumme der Kriegskosten von 22¼ Mill. Thlr. nach. Davon betrugen die in der Militärverwaltung aufgewandten Kosten 18¾ Mill., nämlich 14¼ Mill. für die Mobilmachung und den Truppenunterhalt und 4¼ Mill. für die Verstärkung der Artillerie- und Befestigungs-Ausrüstung. Außerdem erforderten Marine, Post und Telegraphenverwaltung 3¾ Mill. 13½ Mill. sind rechnungsmäßig für das Jahr 1864 als verausgabt nachgewiesen und 8,900,000 Thlr bleiben noch zu verrechnen. Die Deckung der 13 Mill. ist größtentheils aus disponiblen Ueberschüssen der Jahre 1863 und 1864, 1⅓ Mill. aus dem Staatsschatze entnommen worden; die übrigen 8,900,000 Thlr. sind eventuell auch aus dem Staatsschatze zu entnehmen. Die Denkschrift weist nach, daß der Staatsschatz die Summe zu decken im Stande sei. — Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der mündliche Kommissionsbericht über den mit der Republik Peru abgeschlossenen Handels- und Schifffahrtsvertrag vom 29. December 1863. Das Haus ertheilt dem Vertrage ohne Diskussion die verfassungsmäßige Zustimmung. — Es folgt der Kommissionsbericht über die auf Grund der Verordnung vom 12. November 1855 von der Staatsregierung mit den ehemals Reichsunmittelbaren abgeschlossenen Verträge. Die Kommission beantragt: Da die mit den Fürsten zu Wied, Solms-Braunsfels und Hohensolms-Lich und den Grafen zu Stolberg-Wernigerode abgeschlossenen einestheils formell unthunlich erscheinen, da die Herstellung der betreffenden Rechte nur auf dem Wege königl. Verordnung erfolgen dürfte, anderntheils materiell mit den thatsächlichen Verhältnissen und den Landesgesetzen nicht im Einklange ständen, speziell auch die den Standesherren gezahlten Entschädigungen

der vorgängigen Genehmigung der Landesvertretung bedurft hätten, die gedachten Verträge außer Kraft zu setzen, künftig die Feststellung von materiell begründeten Rechten der Standesherren auf dem Wege königlicher Verordnung und die Zahlung von Entschädigungen nur nach eingeholter Genehmigung der Landesvertretung vorzunehmen, endlich die bestehenden Spezialverordnungen und Institutionen einer Revision zu unterwerfen. Sämmtliche Kommissionsanträge werden mit der am Schlusse des Berichts befindlichen Resolution angenommen. — Es folgt der Kommissionsbericht über den von dem Abg. Harkort eingebrachten Gesetzentwurf, betreffend die Normativbedingungen zur Erleichterung von Privatbanken. Der Harkort'sche Antrag wurde fast einstimmig angenommen.

Berlin, den 7. Mai. Der „St.-Anz." enthält eine Bekanntmachung des General-Postamtes, nach welcher vom 14. Mai ab Geldanweisungen bis zum Betrage von 50 Thlr. auch mittelst des Telegraphen erfolgen können. Die Depeschen-Anweisungen werden dem Publikum unentgeltlich überliefert. Außer den Gebühren von 1 sgr. (bis 25 Thlr.) und 2 sgr. (von 25—50 Thlr.) werden für die Telegramme die gewöhnlichen Sätze nach der Wortzahl erhoben. Der Absender kann in die Rubrik „Sonstiges" Mittheilungen einfügen, die er zu unterschreiben hat. In anderen Fällen braucht die Depesche nicht unterschrieben zu sein; der Adressat ist jedoch genau anzugeben. — Das General-Postamt hat die Bestimmungen festgestellt, unter welchen die zur Post gegebenen Sendungen von dem Absender vor deren Zustellung an den Adressaten zurückgenommen werden können. Die Zurücknahme kann am Orte der Aufgabe oder am Bestimmungsorte und ausnahmsweise auch unterweges an einem Umspeditionsorte erfolgen. Zur Zurückforderung ist derjenige berechtigt, der den Einlieferungsschein oder das Petschaft und ein von derselben Hand geschriebenes Duplikat der Adresse vorzeigt.

Berlin, den 8. Mai. Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst-Thronfolger von Rußland nebst zwei Großfürsten ist heute früh aus Darmstadt auf der Rückreise nach Petersburg hier eingetroffen. Die Allerhöchsten und Höchsten Personen empfingen die Besuche der hohen Reisenden und machten ihnen Gegenbesuche.

Berlin, den 9. Mai. Wie den Ständen der Niederlausitz, so ist auch den Ständen der Oberlausitz gestattet worden, zur Feier der 50jährigen Vereinigung mit Preußen Sr. Majestät dem Könige am 22. Mai eine Adresse zu überreichen.

Berlin, den 9. Mai. Nachdem die Ratifikationen der Verträge mit Frankreich vom 2. August 1862 von sämmtlichen Zollvereinsstaaten eingegangen sind, hat die Auswechselung der Urkunden heute zwischen dem Ministerpräsidenten Herrn von Bismarck und dem französischen Botschafter am hiesigen Hofe auf dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten stattgefunden.

Stettin, den 5. Mai. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten ist die Aufhebung des Einzugs- und Bürgerrechtsgeldes vom 1. Juni ab definitiv angenommen worden.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Flensburg, den 6. Mai. In der Untersuchungssache wider die Unterzeichner der Adresse an den Kaiser Napoleon ist heute von dem Flensburger Magistratsgericht das Straferkenntniß publizirt worden. Es sind verurtheilt worden: Kaufmann Schröder, der Oekonom Jansen, der Schlachter Partsch und der Steuermann Tychsen wegen Versuches des Landesverraths und Verlockung zu demselben zu halbjähriger Festungsstrafe zweiten Grades und in die Kosten der Untersuchung und der Haft, der Aufwärter Thomson und der Schuhmacher Spring wegen Versuchs des Landesverraths zu zweimonatlichem Gefängniß bei gewöhnlicher Gefängnißkost und in die Kosten der Untersuchung und Haft; der Bootführer Ullrichsen ist unter Verurtheilung in die Kosten freigesprochen.

Kiel, den 7. Mai. Gestern ist die Konstituirung der „Norddeutschen Schiffbau-Gesellschaft" bekannt geworden. Unter den Komité-Mitgliedern befinden sich die Herzöge von Ujest und von Ratibor und die Firma Eichborn u. Comp. in Breslau. Dem Vernehmen nach hat die preußische Regierung der Gesellschaft die Zusicherung ertheilt, wenn sie mit den englischen und französischen Etablissements an Güte und Billigkeit konkurriren kann, ihre Bestellungen von Panzerschiffen ihr zuzuwenden. Die öffentliche Subskription auf die Aktien wird in nächster Zeit erfolgen und dann mit dem Bau sofort begonnen werden.

Kiel, den 8. Mai. In vergangener Nacht ist die österreichische Korvette „Erzherzog Friedrich" im hiesigen Hafen eingelaufen. Morgens 9 Uhr erfolgte der gegenseitige Flaggensalut. — Die oberste Civilbehörde hat mittelst Rescript vom 27. April bestimmt, daß die schleswig-holsteinischen Schiffsführer die zwischen Oesterreich und Preußen für die Herzogthümer vereinbarte Interimsflagge mit den Farben blau, weiß und roth in horizontalen Streifen und mit einem gleich breiten gelben Felde im blauen Streifen zunächst der Flaggenstange führen können, und daß es denselben auch bis auf weiteres unbenommen bleibe, sich nach hierzu bewirkter Bewilligung der betreffenden Konsulate der österreichischen oder preußischen Flagge zu bedienen.

Hamburg, den 9. Mai. Heute, am Jahrestage des Seegefechtes zwischen österreichischen und dänischen Kriegsschiffen bei Helgoland findet eine Feier sowohl an Ort und Stelle als in Ritzebüttel an der Grabstätte der in jenem Gefecht Gefallenen statt. Oesterreichische Offiziere mit einem Theile der Mannschaft begeben sich von Geestemünde auf die See, wo auf dem Kampfplatze in der Nähe von Helgoland eine Todtenmesse gelesen wird. Dann legen die Schiffe bei Kuxhaven an, wo sämmtliche an der Feier betheiligten Personen aussteigen und sich nach Ritzebüttel begeben, um der Einweihung des dort den gefallenen Oesterreichern errichteten Denkmals beizuwohnen. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs von Preußen nimmt auch eine Deputation der preußischen Marine an der Feierlichkeit Theil, bestehend aus 1 Corvettenkapitän, 2 Offizieren, 2 Deckoffizieren, 3 Unteroffizieren und 3 Matrosen.

Kurfürstenthum Hessen.

Hanau, den 5. Mai. Bei Gelegenheit eines gestern hier ausgebrochenen Feuers ist es zwischen Civil und Militär zu bedauerlichen Auftritten gekommen. Der Pöbel insultirte durch Schimpfen und Steinwürfe das zur Aufrechterhaltung der Ordnung aufmarschirte Militär, so daß dieses von seiner Waffe Gebrauch machen mußte. Dabei kam es zu Verwundungen, die, wie es bei solchen Gelegenheiten wohl vorkommt, nicht immer Schuldige treffen, z. B. den Obergerichtsprokurator Osius, der durch einen Kolbenschlag auf den Kopf nicht unerheblich verletzt wurde.

Baiern.

München, den 6. Mai. Der König war seit seinem Regierungsantritt mehrmals und neuerdings wieder drei Wochen krank. Die Ergriffenheit der Respirationsorgane hatte sich zu solcher Höhe gesteigert, daß der Leibarzt dem König angerathen hat, die beabsichtigte Rundreise im Lande nicht anzutreten. Am Schlusse des Landtages wird sich der König für längere Dauer dem Gebrauche der Molken und der Soolbäder unterziehen.

Oesterreich.

Wien, den 3. Mai. Der Kaiser hat einen Bericht über den Brand in Admont verlangt. Erzherzog Franz Karl und Erzherzogin Sophie haben 1500 fl. gespendet. Allenthalben werden Sammlungen eingeleitet. Ueber den Brand selbst gehen

traurige Berichte ein. Die Patres und Laien des Stiftes arbeiteten 9 volle Stunden ohne Rast, wodurch es wenigstens gelang, einen Theil der Bibliothek zu retten. Noch immer werden 9 Marktbewohner vermißt. Im ganzen Stift ist keine einzige brauchbare Wohnung mehr. Der Prälat hat sich nach der Pfarre Frauenberg begeben. Die Kleriker und Novizen wohnen im Schlosse Röthelstein, ein Theil der Stiftsherren im Jagdschlosse Kaiserau. Der Buchbinder Stocker wurde unter den Trümmern seines Hauses begraben. Ein Frauenzimmer brannte bis auf wenige Reste zusammen und ein anderes ertrank während des Brandes in dem den Markt durchfließenden Bache. Von der Stiftsgeistlichkeit liegen zwei Patres an Brandwunden schwer darnieder, getödtet wurde keiner.

Belgien.

Brüssel, den 6. Mai. Der Herzog von Brabant ist heute Morgen von seiner Reise nach dem Orient hier eingetroffen. In dem seit einiger Zeit bedenklichen Gesundheitszustande des Königs ist keine bemerkenswerthe Veränderung eingetreten.

Frankreich.

Paris, den 6. Mai. Der „Moniteur" giebt weitere Nachrichten über die Reise des Kaisers. Nachdem derselbe am 2. Mai auf die dringenden Bitten der Militär- und Civilbehörden von Palma auf Majorka dort ans Land gestiegen war, die schöne Kathedrale dieses Hauptortes der balearischen Inseln in Augenschein genommen und überall von der Bevölkerung sehr warm empfangen worden war, hatte er sich wieder eingeschifft und war am 3. Mai Morgens 5 Uhr nach glücklich zurückgelegter Ueberfahrt im Hafen von Algier eingetroffen. Um 8 Uhr stieg der Kaiser in Begleitung des Marschalls Mac Mahon am neuen Kai ans Land, wurde dort vom Maire und dem Munizipalrath, sowie von den auswärtigen Konsuln empfangen, stieg zu Pferde und ritt die Front der in Parade aufgestellten Hauptchefs der Provinz Algier hinab. Weiterhin waren die eingeborenen Zöglinge des arabisch-französischen College und die Zöglinge des Lyceums aufgestellt. Der Kaiser begab sich sodann nach der Kathedrale, wo er vom Bischof Pavy begrüßt wurde. Nach der Ankunft im Regierungsgebäude fand daselbst der Empfang der französischen und einheimischen Civil- und Militärbehörden, sowie des Klerus statt, der sich, den Bischof an der Spitze, zahlreich eingefunden hatte. Alle Straßen, durch welche der Kaiser ritt, waren von Menschen angefüllt, die den Kaiser mit enthusiastischen Zurufen begrüßten. Der Kaiser hat an die Bewohner Algeriens eine Proklamation erlassen. Es heißt darin: „Ihr kämpft mit zwei großen Hindernissen, mit einer jungfräulichen Natur und mit einem kriegerischen Volke. Aber bessere Tage kündigen sich an. Die Araber, im Zaume gehalten und aufgeklärt über unsere wohlwollenden Absichten, werden nicht länger im Stande sein, eure Ruhe zu stören. Behandelt die Araber wie eure Landsleute. Wir müssen ihre Gebieter sein, weil wir die Civilisirteren sind; wir müssen edelmüthig sein weil wir die Stärkeren sind."

Paris, den 5. Mai. Vorgestern machte der Kaiser in Begleitung des Marschalls Mac Mahon einen Spaziergang in der Umgegend von Algier in der Richtung gegen Mustapha. Bei seiner Rückkehr in die Stadt war der Kaiser ein Gegenstand der Huldigung der Bevölkerung. Abends ging der Kaiser, vom Prinzen Murat begleitet, zu Fuß aus, spazierte auf dem illuminirten Regierungsplatze und wurde von der algierischen Bevölkerung durch wiederholten Vivatruf begrüßt. — Nach dem Kommissionsbericht über das Konskriptionsgesetz für 1866 war der Bestand der französischen Armee am 1. März 1865 folgender: 1) Effektivbestand der aktiven Armee in Algerien 3443 Offiziere und 76383 Soldaten, in Italien 571 Offiziere und 12470 Soldaten, in Mexiko 1135 Offiziere und 29612 Soldaten, in Frankreich 17292 Offiziere und 259221 Soldaten, zusammen 22441 Offiziere und 337686 Soldaten; 2) Reserve: Offiziere und Soldaten 214002; Gesammtbestand der aktiven Armee und Reserve 614129 Mann.

Paris, den 8. Mai. Die Kaiserin-Regentin von Frankreich ist dem Beispiele der Königin von England gefolgt und hat ein eigenhändiges Beileidsschreiben an die Wittwe des Präsidenten Lincoln gerichtet.

Spanien.

Die spanische Regierung greift zu verzweifelten Mitteln, um sich baar Geld zu verschaffen. Sie will in öffentlicher Versteigerung soviel 3procentige Schuldscheine verkaufen, als erforderlich sind, um 600 Millionen Realen baar zu schaffen. Versiegelte Angebote werden bis zum 3. Juni entgegengenommen.

Italien.

Turin, den 8. Mai. General Cialdini ist in einer Spezialmission nach Madrid abgereist. — In Sicilien begnügen sich die Briganten nicht mehr, den Bauern das Vieh einzeln zu stehlen, sondern sie rauben gleich ganze Heerden. In Santa Agata nahe bei Palermo wurde am 22. April eine ganze Schafheerde von mehr als 300 Stück geraubt. In der Nähe von Termini fanden die Gendarmen eine Räuberhöhle mit Munition, Mundvorrath und mehreren halbverbrannten Skeletten.

Rußland und Polen.

Warschau, den 1. Mai. Zum Nachfolger Murawieffs in Wilna ist der General Kaufmann bestimmt. — Der Edelmann Cholewo aus Minsk, 24 Jahre alt, hat in einer Insurgentenbande gestanden und sich mehrerer Verbrechen, auch des Straßenraubes schuldig gemacht. Ende September 1863 hat er mit Hilfe zweier Spießgesellen den Kreisrichter des Kreises Borissow, Liacki, ermordet. Von diesen beiden ist einer, Charewicz, bereits hingerichtet und der andere, Lapinianski, kurz vor der Gefangennehmung Cholewos ermordet gefunden worden. Cholewo wurde zum Tode durch Erhängen verurtheilt und diese Strafe ist am 18. März auf dem Schauplatze seiner Hauptverbrechen in der Nähe des Dorfes Borowliany im Kreise Minsk an ihm vollstreckt worden.

Griechenland.

Der König soll auf seiner Rundreise durch die Provinzen des Festlandes überall begeisterte Aufnahme gefunden haben. In Lamia bewillkommte ihn der Pascha von Larissa, den der Sultan hierzu beauftragt hatte. Es ist dies das erste Mal, daß von Seiten der Pforte ein solcher Schritt geschieht. Die griechische Regierung setzt unterdeß ihre Anstrengungen fort, um des Räuberwesens Herr zu werden und die Finanzen zu ordnen.

Amerika.

Newyork, den 23. April. Von Richmond wird berichtet, der Präsident der Konföderation Jefferson Davis sei mit seinem Kabinet in Augusta angekommen und treffe Vorbereitungen zur Flucht jenseit des Mississippi. Johnstons Kapitulation soll sich nicht bestätigen, doch sollen Verhandlungen zwischen Johnston und Sherman im Gange sein und Johnstons Truppen sich im Zustande völliger Auflösung befinden. — Lincoln's Wittwe hat seit dem Morgen des 15. April das Bett nicht verlassen können. Präsident Johnson hat sie gebeten, bis zu ihrer Herstellung und Entscheidung über ihren künftigen Aufenthalt das Weiße Haus als ihre Wohnung anzusehen.

Newyork, den 27. April. Der Mörder des Präsidenten Lincoln, Wilkes Booth, ist in Maryland ergriffen und wäh-

rend er bei der Gefangennehmung Widerstand leistete, erschossen worden. Sein Mitschuldiger Harold wurde lebendig gefangen. — Sherman hatte einen Waffenstillstand abgeschlossen, um eine Amnestie für alle konföderirten Armeen auszuwirken. Präsident Johnson hat diese Maßregel gemißbilligt und die sofortige Wiederaufnahme der Feindseligkeiten anbefohlen. General Grant war in Raleigh eingetroffen und übernahm nach Ablauf des Waffenstillstandes das Kommando über die gegen den konföderirten General Johnston gerichteten Bewegungen. — Seward und sein Sohn befinden sich besser

Newyork, den 28. April. Außer dem Heere des Generals Johnston, das Sherman in Nordkarolina sich gegenüberstehen hat, befinden sich noch die unionistischen Generale Smith, Stirling, Price und Magruder in den weiten Regionen von Louisiana und Texas jenseit des Mississippi mit wenigstens 50000 Mann. In Texas allein, das größer ist als Frankreich und Belgien zusammengenommen, und keine Eisenbahnen und schiffbare Ströme hat, könnte sich eine Armee Jahre lang halten. Ob die genannten Generale sich zu längerem Widerstande entschließen werden, bleibt abzuwarten.

Asien.

China. Nach Berichten aus Peking vom 18. April hat Prinz Kong die ihm unlängst abgenommene Leitung der Geschäfte wieder erhalten.

Ostindien. Die Expedition gegen Bhutan ist mißglückt. Die 4 Päſſe, die nach Bhutan führen, waren genommen und das umliegende Terrain annectirt. Leider bestanden aber die Expeditionstruppen ausschließlich nur aus Eingeborenen, bis auf 30 Artilleristen, welche zwei kleine Armstrongkanonen bedienten. Ein Häuptling der Feinde, Namens Tongsoo Penlows, rief seinen ganzen Tribus zum Kriege und verschaffte sich Feuerwaffen (bisher gab es bei den Bhutanern nur Pfeile und Lanzen). Er griff das Fort Dewangiri an, das er cernirte, und schnitt die Wasserleitung ab, die der aus 600 Mann bestehenden Garnison das Wasser lieferte. Diese 600 Mann wären vollkommen hinreichend gewesen, wenn sie nur zu einem Viertel aus Europäern bestanden hätten. Die Eingeborenen aber, die nur Muth und Ausdauer haben, wenn sie ein Korps Engländer zur Unterstützung hinter sich wissen, verloren den Muth. Die Offiziere wollten noch rechtzeitig bei Nacht den Rückzug antreten, die Führer verirrten sich aber und der Rückzug artete in eine vollständige Flucht aus. Von den drei übrigen Päſſen wurde der eine nach zwei abgeschlagenen Angriffen aufgegeben und der andere nach mehrtägigem Widerstande wegen Mangel an Munition dem Feinde überlassen; der vierte ist noch in den Händen der Engländer, aber er ist der unwichtigste. Es wird in aller Eile eine größere Expedition ausgerüstet, bei welcher sich europäische Regimenter befinden werden.

Ueber die neue Expedition gegen Bhutan erfährt man, daß General Tombs das Plateau Dewangiri, wo die Engländer eine Schlappe erlitten hatten, am 2. Mai wieder genommen hat. Der Verlust der Engländer soll unbedeutend sein. Der Feind hat die genommenen Positionen mit großer Hartnäckigkeit vertheidigt.

Chronik des Tages.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Stabs- und Bataillonsarzt Bege beim Füsilier-Bataillon des 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 23 den Rothen Adlerorden dritter Klasse; dem Kammerherrn und Kreis-Deputirten, Premierlieutenant im 5. schweren Landwehr-Reiterregiment, Grafen v. Rothkirch-Trach auf Panthenau, Kreis Goldberg-Hainau, und dem Landesältesten und Kreisdeputirten, Lieutenant a. D. Baron v. Reisswitz auf Wendrin bei Rosenberg den Kronenorden dritter Klasse; dem Wundarzt und Geburtshelfer Kessler zu Neisse und dem Schleusengelderheber, Seconde-Lieutenant a. D. Enge zu Klodnitz bei Kosel den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Maschinenwärter Schütz auf der Königsgrube in Oberschlesien das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Stadtgerichts-Kanzlisten, Kanzleisekretär Krause und dem Oberbergamts-Sekretär Hartmann zu Breslau den Charakter als Kanzleirath und dem Oberbergamts-Sekretär Biller zu Breslau den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Präsidenten der General-Kommission Schellwitz zu Breslau den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Landrath Himmel zu Kosel und dem Ober-Regierungsrath v. Jeetze zu Oppeln den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife; dem Landrath v. Hochberg zu Habelschwert, dem Regierungsrath Pfahl zu Leobschütz, dem Landrath von Prittwitz zu Ohlau, dem Regierungsrath Freiherrn v. Rottenberg zu Breslau, dem Landrath Freiherrn von Seher-Thoß zu Neisse und dem Landrath Freiherrn v. Seher-Thoß zu Pleß den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Landschaftsrath und Rittergutsbesitzer v. Böhn zu Besow bei Schlawe, dem Kammerherrn, Kreisdeputirten und Landesältesten v. Heinen zu Pfaffendorf bei Landeshut, dem Hauptmann a. D. und Landesältesten v. Unverricht zu Eisdorf bei Striegau und dem Major a. D., Landesältesten und Mitgliede des Herrenhauses, Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch auf Neukirch bei Schönau den Kronenorden dritter Klasse; dem Regierungsrath Bech zu Liegnitz, dem Premierlieutenant a. D. und Landesältesten Eltester zu Bielitz bei Freistadt, dem Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer v. Müller zu Oppeln und Neugarten bei Oels den Kronenorden vierter Klasse; dem Oekonomie-Kommissarius v. Damnitz in Liegnitz den Charakter als Oekonomie-Kommissionsrath und dem Oberamtmann v. Paunewitz zu Burgsdorf bei Oppeln den Charakter als Amtsrath zu verleihen.

Amts-Jubiläum.

In Breslau feierte am 1. Mai der Kanzleisekretär Krause, am 4. Mai der Geheime Justizrath u. Stadtdirektor Dr. Behrends und im vorigen Monat der Büreaudiener Liehr bei der Regierungs-Hauptkasse in Breslau das 50jährige Amtsjubiläum

Vermischte Nachrichten.

In Glatz wurde am 3. Mai Kleber aus Frankenstein, des Mordes und der Nothzucht angeklagt, zum Tode verurtheilt.

In Lichinia bei Slawentzitz sind die Menschenpocken in so großer Ausdehnung aufgetreten, daß der Schluß der dortigen Schule für längere Zeit angeordnet worden ist.

Am 28. April ertranken zu Cannes in Frankreich zwei junge Engländerinnen, die sich im Vertrauen auf ihre Schwimmkunst zu weit ins Meer hinausgewagt hatten. Sie wurden von den Wellen mit fortgerissen und trotz ihrer Anstrengungen, sich gegenseitig zu unterstützen, ertranken sie, ehe man ihnen zu Hilfe kommen konnte.

Am 26 April c. entdeckte der Professor de Gasparis in Neapel wieder einen kleinen Planeten, wodurch die Zahl der Koplaneten (der kleinen Planeten zwischen Mars und Jupiter) auf 83 und die Zahl der Planeten überhaupt auf 91 gestiegen ist.

Der böse Blick.

Erzählung von Marie von Roskowska.

Fortsetzung.

In fliegender Hast traf sie die nöthigen Anstalten zu ihrer Umsiedelung. Sie nahmen nicht viel Zeit in Anspruch. Die Kleidungsstücke waren bald eingepackt; dann ging sie zu ihrer Wirthin. Auch hier bedurfte es nicht langer Auseinandersetzungen. Sie gab an, daß sie eine Stelle erhalten habe, zahlte die Miethe und ließ sich eine Droschke holen. Bevor dieselbe kam, warf sie folgende Zeilen auf ein Blatt Papier:

„Forsche nicht nach mir — es würde doch vergebens sein. Ich gehe so weit fort, daß Du mir nicht folgen könntest. Und selbst wenn Du mich auffändest, würde ich doch lieber sterben und damit Allem trotzen, was Du zu einem neuen Zwange wider mich zu ersinnen vermöchtest. Du brachtest so bitteres Leid, so viel Schmach und Erniedrigung über mich, daß nicht jedes Herz sie zu tragen im Stande gewesen wäre; gib mich auf und los, als sei ich gestorben, wenn Du nicht noch zu meinem Mörder werden willst — sei zufrieden mit dem, was Du bereits über mich gebracht und ich will Dir Alles, Alles vergeben, will selbst ohne Bitterkeit an Dich zu denken versuchen! Auf Nimmerwiedersehen. Serena."

Sie überflog das Geschriebene, zögerte einen Augenblick und fügte dann noch hinzu:

„Die Miethe für den laufenden Monat ist berichtigt. Du bist ein Mann — vermagst Du Dich nicht durch die Welt zu schlagen, wie sollte ich es können?"

Die Hand griff mechanisch nach dem Portemonnaie, das sie von der Finanzräthin erhalten hatte. Aber sie steckte es wieder in die Tasche. „Nein, nein, es würde ihn nur locken, mir nachzuspüren!" murmelte sie und die Brauen zogen sich zusammen, die Lippe kräuselte sich verächtlich.

Rasch faltete sie das Papier, adressirte und siegelte es. Sie hatte die Utensilien hierzu aus einem zierlichen Reise-Necessaire genommen, das sie auf den Tisch gestellt, jetzt aber wieder von sich schob.

„Es ist ein Geschenk von ihm, ich mag es nicht mitnehmen —" sagte sie halblaut und legte das Schreiben darauf. Jetzt aber erst fiel ihr ein, wie lange doch die Droschke ausbleibe; ungestört hatte sie ihre Abschiedszeilen endigen können und fast wollte eine neue unbestimmte Sorge sie überkommen.

Da kamen Männertritte die Treppe herauf, man klopfte an und mit einem hastigen „Herein!" öffnete sie die Thür. Auf ihren Lippen schwebte die Weisung, ihren Koffer hinabzutragen. Doch erstarb dieselbe und sie blieb so versteinert stehen, als erblickte sie ein Medusenhaupt. Nicht der Droschkenkutscher trat ihr entgegen, sondern der junge Mann, dem sie heute schon einmal ein Herein! zugerufen und ihn doch nicht eingelassen hatte.

„Sie sind im Begriff auszugehen?"

Hut und Umhang, in der Eile nicht abgelegt, verriethen es. Er sprach unsicher, denn ihr Blick und Aussehen hatte in der That etwas Gorgonenartiges.

Ehe sie noch zu antworten vermochte, sprang der kleine Sohn der Wirthin die Treppe herauf. „Ich fand keine Droschke auf dem nächsten Halteplatz, mußte sie vom Alexanderplatz holen. Jetzt steht sie unten."

Befremdet schaute der junge Mann auf. „Sie wollen ausfahren?"

Sie mußte sich zusammenraffen, sie mußte jetzt das, was ihr am meisten zuwider war: Verstellung üben, und es gelang ihr.

„Ja, wundert Sie das?" gab sie mit einem Anflug von Spott zurück. „Mich dünkt, die Entfernungen sind hier zu beträchtlich, um immer zu Fuß gehen zu können!"

Dieser Mensch durfte am wenigsten ahnen, daß sie das Haus ganz verlassen wolle. Im eigenen Interesse vielleicht mehr noch, als in dem seines Freundes, welcher hier mit ihr wohnte, würde er sich verpflichtet gefühlt haben, ihr zu folgen.

Scheinbar achtlos schob sie den inmitten der Stube stehenden Koffer an die Wand und sagte, die Nothwendigkeit einer Erklärung fühlend: „Wenn ich einmal ausgehe, sieht es beinahe aus, als begäbe ich mich auf eine Reise, so wenig bin ich jetzt daran gewöhnt."

Er wollte etwas erwidern, sie schnitt ihm jedes Wort ab. Das Herz klopfte ihr fast hörbar, sie zwang sich jedoch zur Unbefangenheit, auch zu einer Freundlichkeit, zu welcher ihr nur ihre innere Angst die Kraft gab.

„Ich kann die Droschke nicht länger warten lassen, habe aber eine Bitte an Sie." Mit leichter Verneigung nöthigte sie ihn, hinauszugehen, dann schloß sie die Thür und steckte den Schlüssel zu sich.

Die Vermietherin stand auf der Schwelle ihres eigenen Zimmers und streckte die Hand nach dem Schlüssel aus. Die verwunderte Frage, ob sie die Sachen nicht mitnehme, las Serena in ihren Zügen. Um sie nicht laut werden zu lassen, sagte sie rasch und im Hinabeilen: „Ich komme sogleich wieder. Wollen Sie mir eine Gefälligkeit erweisen, Herr Völker?" äußerte sie dann mit so gedämpfter Stimme, daß die Frage fast vertraulich klang. „Ich möchte schon lange ein Buch lesen, das ich vergebens in mehreren Leihbibliotheken gesucht habe; es ist — sie stockte, als sei ihr der Titel entfallen: was sollte sie denn sogleich nennen, das nicht in den Leihbibliotheken zu haben war? Der Drang des Augenblicks schien ihr alle Gedanken zu rauben. „O, das ist es — Bunsen's Zeichen der Zeit!" — setzte sie plötzlich hinzu und fuhr dann, als er sich bereitwillig, wenn auch etwas befremdet über dieses in solcher Eile zu Tage tretende Verlangen verbeugte, fort:

„Sie würden mich damit sehr verbinden; wollen Sie die Güte haben, es mir noch heute zu bringen? Ich werde nicht allzulange ausbleiben!"

Damit befand sie sich im Wagen, sah aber noch, wie er einen raschen Blick auf die Nummer des Fuhrwerks

warf, um wohl später vom Kutscher das Ziel dieser ungewöhnlichen Ausfahrt erfragen zu können. Sie wollte ihm die Mühe hierzu ersparen, und rief: „Zuerst nach dem Alexanderplatz — möglichst rasch!“ und der Wagen rollte davon.

Er blickte dem letzteren eine kurze Weile nach. Die Ueberraschung über ihr seit dem Morgen so verändertes Benehmen gegen ihn, gemischt mit der Verwunderung über ihr plötzliches Verlangen, das ihm fast etwas verdächtig erscheinen mochte, stand auf seinem Gesichte. „Ob Julius hiervon etwas weiß?“ sagte er endlich mit einem halben Kopfschütteln und wandte sich dann, als die Droschke um die nächste Ecke verschwunden war, zum Gehen.

Serena empfand Neigung in Thränen auszubrechen. Dazu war indessen weder Zeit noch Ort geeignet. Ihrer Demüthigung mischte sich auch die freudige Gewißheit bei, daß sie künftig nicht mehr nöthig haben werde, zu derartigen Kunstgriffen und Nothlügen ihre Zuflucht zu nehmen. Warum also noch weiter daran denken? Ihre jetzt eingeschlagene Taktik, um späteren Nachforschungen zu entgehen, raubte ihre Zeit, aber sie hatte keine andere Wahl.

Da erreichte sie den Alexanderplatz. Hastig fertigte sie den Fuhrmann ab und eilte nach der Stelle, wo eine lange Droschkenreihe Fahrlustiger harrte. Sie winkte dem einzigen Kutscher, dessen Wagen geschlossen war, stieg ein und gab die Ordre zuerst nach ihrer Wohnung, dann aber nach dem schlesischen Bahnhofe zu fahren, denn dort mußte sie die Erzählung, zu welcher die Verhältnisse sie bei der Geheimeräthin gezwungen, wenigstens scheinbar zur Wahrheit machen. Nun mochte Völker den ersten Droschkenkutscher ausfragen, wenn er dies beabsichtigt!

Wie beflügelt stieg sie beim Erreichen ihrer Wohnung die Treppe hinan, trieb dann den Mann, der ihr Gepäck trug, zur Eile. Diese war nöthig, falls sie mit dem nächsten Eisenbahnzug hätte abreisen wollen, fiel also weder dem Fuhrmann, noch der Zimmervermietherin auf. Erst als sie im Wagen saß, dieser wieder in die nächste Straße einlenkte, ohne daß ein fernerer Aufenthalt eintrat, begann sie freier zu athmen. Ganz frei zwar noch immer nicht. Auch ging es ihrer Ungeduld viel zu langsam vorwärts, trotz der unabläßig gebrauchten Peitsche des Kutschers.

Einigermaßen verwundert schauten die Packträger auf dem Bahnhofe sie an, als sie ihr Gepäck nicht zur Abfahrt aufgeben wollte. Allein in dem lebhaften Treiben der zuströmenden Reisenden blieb das dennoch unbeachteter, als es zu anderer Zeit der Fall gewesen wäre. Serena ließ eine telegraphische Anfrage nach der angeblich verlorenen Tasche mit ihren Legitimationspapieren abgehen und nahm, als sie sich versichert, daß der Kutscher, welcher sie hergebracht, wieder davongefahren, eine neue Droschke nach der Wohnung der Geheimeräthin. Ein forschender Blick ringsum gab ihr die Beruhigung, daß kein Mensch, der sie kenne, sich in der Nähe befinde, und als sie sich jetzt in den Wagen zurücklehnte, überkam sie das Gefühl der Sicherheit. Selbst wenn Jemand bis hierher ihrer Spur gefolgt war — dieselbe verlor sich, verschwand in den Menschenwogen, die eben den Bahnhof durchfluthet hatten. Jetzt endlich war sie der Fessel ledig, die sie so lange gedrückt und herabgewürdigt; mit dieser Erkenntniß aber kam nach der Aufregung und Angst der letzten Stunden auch eine gänzliche Ermattung über sie und sie versank jetzt in einen traumähnlichen Zustand. Wie ein Nebel, der immer dichter und dichter ward, legte es sich nicht allein auf ihre Augen und Sinne, sondern auch auf ihren Geist.

„Wie geht es zu Hause, Hellberg?“

„Danke, gnädiges Fräulein, die Frau Finanzräthin scheinen ja, Gott Lob, wohler auf, als seit langer Zeit.“

„Und die Person mit dem bösen Blick ist wirklich an- und aufgenommen?“

„Ja, noch denselben Abend — vorgestern. Und wie hielt sie ihren Einzug in das Haus! Der Herr Referendar —“ Die Sprecherin verstummte sichtlich in dem Bewußtsein, daß sie zu Ihresgleichen immerhin nach Belieben offenherzig sein könne, nicht aber gegen Fräulein Alexandrine, die Verwandte ihrer Herrin und, wie man in den Domestikenregionen längst wußte oder wissen wollte, die künftige Schwiegertochter derselben.

Die junge Dame schien gleichfalls zu empfinden, wie taktlos es sei, die Jungfer auszufragen. Allein die letzten Worte derselben mochten zu sehr ihre Neugier oder ihr Interesse erregt haben, als daß sie nicht Alles hätte wissen mögen.

„Sprechen Sie ohne Scheu; mir gefällt das Fräulein Sirene, wie Sie es nennen, eben so wenig, wie Ihnen. Also wie hielt sie ihren Einzug?“

„In den Armen des Herrn Referendars: er trug sie hinein.“

„Hellberg!“

„Bei Gott, gnädiges Fräulein. Sie wundern sich darüber, aber es ist gewiß und wahrhaftig so.“

„Ich begreife nicht — sie sieht allerdings frech genug aus, doch Agathon — der Referendar —“

„Ja, was sollte er machen, wenn sie ihm doch einmal in die Arme gefallen war und sich ohnmächtig stellte?“

„Ah!“ Alexandrine athmete erleichtert auf. „Sie wurde also ohnmächtig?“

„Wenigstens sah es so aus. Ich glaube nicht daran. Sie wollte damit nur die Fragen nach ihrem langen Ausbleiben abschneiden. Und warum sank sie gerade in die Arme des Herrn Referendars? Der Droschkenkutscher und Friedrich waren ja in der Nähe. Ich weiß es schon — sie wollte sich dem jungen Herrn interessant machen. Er war zuerst auch sehr erschrocken, mußte ihre Absicht aber doch durchschaut haben, denn er behandelte sie gestern und heute sehr kühl, beinahe geringschätzig.“

Alexandrine sah eine Sekunde lang, wie einen Gedanken verfolgend, in das Gesicht der Jungfer.

„Und ist die Frau Finanzräthin nicht auch von ihrer Vorliebe für diese Abenteuerin, denn das ist sie sicherlich, zurückgekommen?“ fragte sie dann.

„Behüte! Ganz kontrair. Die gnädige Frau sind, mit Erlaubniß zu sagen, ordentlich vernarrt in die saubere Dame. Ich und alle Leute im Hause hatten es gleich weg, daß etwas Besonderes hinter ihr stecken müsse, und das gnä-

dige Fräulein haben ganz Recht, sie ist eine Abenteuerin. Aber das sagen Sie nur unserer Gnädigen! Es ist, als hätte sie es ihr wahrhaftig angethan und all' die vier Jahre hindurch, die ich nun im Hause ausgehalten habe — hätte ich fast gesagt; aber Fräulein Alexandrine wissen wohl, daß wirklich etwas dazu gehört, sich in unsere Gnädige zu schicken, wenn sie gerade ungnädig ist. Nun, die ganze Zeit über habe ich nichts Aehnliches erlebt! Die Frau Finanzräthin thut, als wäre das Fräulein Sirene ihre leibliche Tochter, und so zärtlich gegen sie, daß Jedem, der ihre Art kennt, beinahe der Verstand stille steht."

„Sie haben mir noch nicht gesagt, welch' Bewenden es mit der Ohnmacht hatte."

„Ach ja. Die Dame ging selber, ihre Sachen zu holen, kam aber ewig lange nicht wieder und die gnädige Frau äußerten sich sehr besorgt, als es Abend wurde, meinten: sie sei am Ende gar unwohl geworden. Endlich kommt sie angefahren und steigt aus, geht auch einige Schritte. Dann greift sie umher, als wolle sie sich halten, und fällt dem Herrn Referendar um den Hals, der zufällig herbeikam. Er besann sich nicht lange, trug sie in den Saal und legte sie auf das Sopha. Sie schien bewußtlos, als der Herr sie aber losließ, murmelte sie etwas, einen Namen wie es schien, den wir leider nicht verstehen konnten. Die gnädige Frau kamen selbst herbei und sagten: „Das arme Kind hat die Angst und Aufregung nicht ertragen können — der heutige Tag war zu ergreifend." Von einer Prinzessin hätte nicht mehr Aufhebens gemacht werden können. Als sie sich zu erholen schien, mußte ich und das Hausmädchen sie zu Bett bringen. Gestern früh gestattete die Frau Finanzräthin nicht, sie zu stören, bis sie selber aufzuwachen geruhte. Und seitdem darf unserer Gnädigen kein anderer Mensch zu nahe kommen, eine Handreichung thun. Das Fräulein Sirene besorgt Alles selbst, und wie sie es angreift, so ist's recht, und wir Andern verstehen nichts, sind langsam, ungeschickt, wissen mit Kranken nicht umzugehen. Ich bin nur neugierig, wie lange die Herrlichkeit dauert", schloß sie giftig. „Aber schlau ist sie — o schlau! Von der könnte ein Professor etwas lernen!"

„Meine Schwester und mein Schwager sind noch nicht angekommen?" Alexandrine hatte augenscheinlich an dem Erguß der Jungfer genug, verlangte nach keiner Fortsetzung.

„Nein, die Köchin sagte, der Herr Professor und Familie werden heute erwartet."

„Und beruhigen Sie sich, Hellberg; es ist eine Laune der Frau, gerade diese Person zu protegiren. Sie wird bald genug vorübergehen. Sie wissen ja, daß keine ihrer Wärterin lange blieb." Sie nickte ihr herablassend zu und ging. Die Jungfer aber nickte ebenfalls, als sie sich zum Gehen wandte.

„Ja wohl, und die Zeit wird auch bald genug kommen, wo die Alte gegen sie die Xantippe wie gegen alle frühern herauskehren wird. Das ist mein Trost." — Dann aber schüttelte sie, als kämen ihr im Weitergehen andere Gedanken, den Kopf. „Wie doch das Fräulein Alexandrine roth wurde", begann sie ein wohl kaum bewußtes Selbstgespräch, „als sie hörte, der Referendar habe sie hineingetragen! Bis zum Ohrläppchen. Und hätte sie nur erst gesehen, mit welchem Eifer das geschah, wie besorgt er herbeisprang, als sie schwankte. Eine hübsche Scene übrigens, wie auf dem Theater! Natürlich gefällt ihm eine junge, zwar nicht hübsche, aber ansehnliche Person besser, als die alten Wärterinnen, welche die Mama bisher zu engagiren beliebte. Wie die aber die Augen aufthun wird, wenn sie endlich dahinter kommt, wen sie in's Haus genommen hat. Etwas Gutes wird nicht daraus — das sagt auch Friedrich. Nun, ich wasche meine Hände — aber ich möchte wetten, daß sich Beide nicht lange so steif gegenüberstehen, wie gestern in Gegenwart der Alten. Ja, wenn es noch der Professor wäre, da blieben ihre Künste wohl fruchtlos."

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

Gewinne der 4. Klasse 131. Lotterie.

Ziehung vom 8. Mai.

1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf No. 57989.

3 Gewinne zu 5000 Thlr. auf No. 31209 69692 78708.

5 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 14139 28913 35594 79513 90088.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 2486 2647 2990 3491 4614 7753 8583 10378 12605 15265 19272 20968 23080 29407 29489 32693 33377 36461 40520 46778 47806 48270 50574 51959 56197 62199 62439 62793 64016 64682 64883 71036 77748 82520 86163 92406 92415 93998.

57 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 992 1218 1923 5895 8069 9032 9663 9981 12433 14091 15431 15829 18865 23112 24359 26662 30960 33780 35589 35874 38793 41239 44700 45874 46664 50961 51825 51936 52849 56188 57219 57929 57958 59524 65759 67552 67856 68772 71158 72540 73383 73916 74662 75125 79172 79345 81654 83372 83732 84825 86490 88436 89066 91271 92831 94568 94954.

68 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 712 1224 1650 4166 5588 6146 6249 6267 6640 6760 8265 11585 12283 13369 14229 15043 16467 17167 18068 19636 20566 21473 21748 22463 25990 27110 28063 29078 29724 30746 31028 34211 35099 37054 37822 38637 42292 42422 43591 46811 47877 48767 52429 52886 55243 55582 58042 61940 62186 65195 65470 66914 68787 69830 72758 74920 75478 76814 76992 77185 78336 81627 82119 85095 86274 88024 90899 91096.

Schlesische Gebirgs-Eisenbahn.

Der „Görl. Anz." schreibt: Ueber die Lage des Bahnhofes in Görlitz ist noch nichts bestimmt und die Eröffnung der Gebirgsbahn wird vielleicht, wenn nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, zum 1. Juli stattfinden können, nämlich von Kohlfurt über Lauban und Greifenberg bis Reibnitz, welche gleichzeitig mit der Strecke von Görlitz nach Lauban eröffnet werden soll. — Aus Greifenberg wird ebenfalls geschrieben, daß die Zeit der Eröffnung der Bahn wohl wird hinausgeschoben werden müssen, besonders wegen der schadhaft gewordenen Brücke zu Langenöls.

Turnfahrt.

Hirschberg, den 11. Mai 1865.

Gestern Nachmittag unternahm der hiesige Männerturnverein einen Ausflug nach den Bernskensteinen, um gleichzeitig die angenehme erste Baumblüthenpracht zu genießen. Fast schien es im Laufe des Vormittags, als wollte der eingetretene Regen und die darauf folgende schwüle Wärme das Vorhaben vereiteln; allein der Nachmittag war bei einigem Luftzuge sehr angenehm und der Hinweg durch das frische Waldgrün auf der rechten Boberseite äußerst anmuthig. In Boberröhrsdorf hatten bereits die Grunauer Turner sich eingefunden, so daß die Zahl der Besucher des reizenden Zielpunktes bis über 50 stieg; auch schlossen sich von Boberröhrsdorf einige Damen der Wanderung an.

Die wild romantische Lage der Bernskensteine, auf einem großen Felsenvorsprunge an der Mündung der Kemnitz in den Bober sich erhebend, war für die Meisten überraschend und blieb durchaus nicht hinter den viel gerühmten Erwartungen zurück. Wie das Bett der Kemnitz, so erinnern auch die hohen steilen Felslagerungen am gegenüber liegenden Ufer des Bobers vielfach an den Zacken und die ihn begleitenden Felswände an der Straße nach Schreiberhau zu. Das Besteigen der Bernskensteine ist durch die Fürsorge des Besitzers leicht und gefahrlos gemacht und lohnt eben so durch den Blick in das tief unten liegende mit Felsstücken besäete romantische Boberbett, als durch die Umschau auf die reizende, wechselvolle weitere Umgebung.

Auf dem Rückwege zog ein Theil der Gesellschaft vor, statt über den „Lochsteg", welcher am Fuße der Bernskensteine die Kemnitz überbrückt, die Tour über die Felsen des linken Boberufers zu nehmen, wobei die Kemnitz grade bei der Mündung überschritten werden und mancher kühne Sprung von Fels zu Fels gewagt werden mußte, — gewiß kein anempfehlenswerther Weg für die Damen, die sich noch rechtzeitig auf den bequemen Pfad des Hinweges zurückzogen.

Von Boberullersdorf aus war die Fortsetzung der Rücktour am Bober sehr angenehm, reichlich für die vorhergegangenen Felskletterübungen entschädigend. In Boberröhrsdorf hatten sich unterdessen viele Angehörige, Freunde und Bekannte der Turner eingefunden, an den Turnspielen sich erfreuend, die nach der nothwendigen Erholung zur Ausführung kamen.

Mehr noch als der herannahende Abend mahnten indeß die aufsteigenden Gewitter zum Aufbruch, der auch noch zeitig genug erfolgte, um den Rückkehrenden das Eintreffen in den heimathlichen Wohnungen noch vor dem Hauptguß zu verstatten.

Am 8. d. M. feierte der hier bestehende kathol. Gesellenverein sein 2. Stiftungsfest durch eine deklamatorisch-dramatische Abendunterhaltung im Lokale des hiesigen Stadttheaters. Der genannte Verein führte sich damit das erste Mal in das Publikum ein, nachdem er bereits 2 Jahre in bescheidener Stille seine Zwecke verfolgt hatte, welche die des allgemeinen von Domvikar Kolping in Köln gegründeten kathol. Gesellenvereins Deutschlands sind, die Handwerksgesellen von den sittlichen Gefahren fern zu halten und zu wackern Meistern heranzubilden. Es kam dabei nach einigen Gesang- und Deklamationspiecen ernsten und heitern Inhalts im 2. Theile „das alte deutsche Handwerk, ein dramatisches Gemälde aus der vaterländischen Vorzeit von Molitor" zur Aufführung, welches zum Gegenstande hatte, die Eifersüchteleien zwischen dem Handwerkerstande und den Patriciern in den freien Reichsstädten, aber auch deren einträchtiges Zusammenhalten gegen die äußerlichen Feinde ihrer Freiheiten darzustellen.

Wenn man billigerweise berücksichtigt, daß die Darsteller keine Künstler, sondern eben Handwerksgesellen sind und bleiben wollen, und dergleichen Uebungen nur als Bildungsmittel oder Erheiterungsmittel für sich betrachten, so muß man auch zugestehen, daß sowohl die Piecen des ersten Theils als auch das größere Drama im Ganzen über Erwarten glatt und glücklich über die Bretter gingen und auch allgemeine Befriedigung und Theilnahme in dem zahlreichen Publikum hervorriefen, welches auch aus den gebildeten Ständen vertreten war. Während einzelne Partien gradezu recht gelungen genannt werden können, so konnte doch auch nirgends von einem directen und wesentlichen Verstoße gegen den ästhetischen Sinn oder von einer Mangelhaftigkeit in der Einübung und dem nothwendigen Ensemble die Rede sein, und es war gar nicht zu verkennen, daß unter der geschickten und sehr anerkennenswerthen Leitung des Herrn Organisten Zwick das Ganze mit vieler Sorgfalt von den Mitgliedern einstudirt und dabei richtiges Maaß und Gesetz gegen etwaige unnatürliche Ausschreitungen streng und schonungslos geübt worden war. Die Hauptpartien waren **recht** glücklich besetzt und wurden ganz angemessen und an einzelnen Stellen sogar recht drastisch durchgeführt und wenn man bedenkt, daß bei der ziemlich langen Vorstellung kein Soufleur Aushilfe leistete, so kann man gerechte Anerkennung nicht versagen dem Fleiße und der Treue des Gedächtnisses einzelner, da auch während des ganzen Abends nicht eine einzige Störung in dieser Hinsicht unangenehm berührte. Von jener Art Beklommenheit, vor die Lampen und das Publikum hinzutreten, die bei einem ersten Versuche so häufig ist, schien in diesen jungen Leuten gar nichts vorhanden zu sein, sondern sie traten mit einer Sicherheit und Ungenirtheit auf, die manche Erwartungen übertraf und dadurch auch ihrer Sache allgemein einen günstigen Eindruck beim Publikum sicherte.

Der kathol. Gesellenverein hat somit dem Publikum, welches dies auch anerkannte und in seiner Theilnahme und Aufmerksamkeit nicht nachließ, zu seinem diesjährigen Stiftungsfeste einen recht angenehmen Abend bereitet und sich auf ganz angemessene würdige Weise eingeführt. Er hat durch dieses erste Lebenszeichen gezeigt, daß ein strebsamer Geist ihn beseelt und dessen Mitglieder auf eine heitere, harmlose und dabei würdige Weise ihre Feierstunden anzuwenden verstehen, wovon sie hier eine schöne Probe abgelegt haben. So wenig man an und für sich wünschen kann, daß Handwerksgesellen allzusehr aufs Theaterspielen sich verlegen, sondern „der Schuster eben bei seinem Leisten bleibe", übrigens eine Gefahr, die bei der geistlichen Leitung, unter der die kathol. Gesellenvereine durchgängig stehen, nicht zu befürchten ist, so dankbar und theilnehmend wird doch das Publikum auch späteren in ähnlichem heiterm Handwerkerhumor gehaltenen Stiftungsfesten seine Aufmerksamkeit und Gunst sicher nicht entziehen.

Gott segne das ehrsame Handwerk!

Am Sonntag Jubilate wurde den **Gebauer**'schen **Eheleuten** zu Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain, nachdem sie am 7. Februar d. J. ihr Ehejubiläum gefeiert hatten, noch nachträglich die Freude zu Theil, **von Ihrer Majestät der Königin-Wittwe Elisabeth eine Jubelbibel** zu empfangen, welche ihnen der Ortsgeistliche unmittelbar nach dem Gottesdienst mit einigen Worten der Erinnerung an ihr bereits gefeiertes Ehejubiläum und unter Hinweis auf die Bedeutung dieses Geschenks überreichte. An dieser Feier betheiligte sich die ganze in dem Gotteshause versammelte Gemeinde durch ihre Gegenwart zur Ehre und Freude des Jubelpaares.

(Nebst drei Beilagen.)

Familien - Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

4706. Gestern früh endete in Breslau ein sanfter Tod die langen schweren Leiden des Königlichen Post-Directors

Friedrich Kettler,

Ritter ꝛc. zu Hirschberg.

Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Cunnersdorf, den 10. Mai 1865.

4809. Dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes hat es gefallen, unsern guten Gatten, Vater, Schwieger- und Großvater, den Hausbesitzer **Christian Gottlieb Ketzler,** nach dreiwöchentlichen Leiden an der Herzbeutel-Wassersucht, heut Nachmittag 2 Uhr in sein himmlisches Reich aufzunehmen. Diese traurige Anzeige widmen wir allen Freunden und Bekannten.

Hirschberg, den 11. Mai 1865.

Die Hinterbliebenen.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr findet die Beerdigung statt.

4747.

Nachruf der Liebe

am Jahrestage des Todes unsers einzigen heißgeliebten Sohnes

Richard Seidel.

Er starb zum größten Schmerz der Seinen am 12. Mai 1864 im Alter von 7 Jahren 6 Monaten.

Ein Jahr voller Trauer, voll Gram ist entschwunden!
Seit Richard gebrochen Dein liebendes Herz.
Wer gleichen Verlust, gleiche Trauer empfunden
Nur der kann ermessen, wie groß solch ein Schmerz!
Uns Eltern, die wir Dich so innig geliebet,
Heut Richard Dein Scheiden aufs tiefste betrübet.

Dein freundliches Wesen, Dein kindlich Gemüthe
Erfreute das Elternherz jeglicher Zeit.
Dein liebender Sinn wohl nicht willens betrübte,
Du warst zu beglücken nur immer bereit.
Drum brachte der Mai uns statt Wonne nur Schmerzen,
Es fühlen so einsam, so leer sich die Herzen.

Großmutter und Schwester, und theure Verwandte
Sie liebtest Du Alle mit kindlichem Sinn,
Darum ihre Herzen es offen bekannten,
Obwohl Dir der Tod zwar der beste Gewinn,
So habe Dein Scheiden sie schmerzlich verwundet,
Dies hat auch ihr thränendes Auge bekundet.

Drum birget Dein Grab unsre lieblichsten Freuden
Und schließt unser theuerstes Erdengut ein;
Seit Du, lieber Richard, von uns mußtest scheiden,
Dünkt sich unser Herz so vereinsamt zu sein.
Doch eins wird uns trösten, wenn tief wir betrübet:
Wir sehen einst wieder, was heiß wir geliebet.

Dich wiederzufinden, welch selig Entzücken
Durchweht unser Herz, o welch Wonne-Gefühl!
Dich Richard ans liebende Herz dann zu drücken,
Wenn einst auch wir kommen dereinstens ans Ziel:
Der Trost, er wird treufeln in traurigen Stunden
Den lindernden Balsam in blutende Wunden.

Neukirch, den 12. Mai 1865.

Die tiefbetrübten Eltern:
Uhrmacher **Seidel und Frau.**

4799. Dem Königl. Postdirektor

Herrn Friedrich Kettler

bei seinem Tode am 9. Mai 1865.

Als wir Dich scheiden sah'n aus unsrer Mitte,
Um durch des Arztes kunstgeübte Hand
In Breslau Heil zu finden, stieg die Bitte
Von uns zu Gott, daß er das schöne Band
Nicht trennen möge, das uns fest umschlungen
Mit Dir, der jetzt im Tode durchgedrungen.

Es folgt Dir in des Grabes stille Räume
Von uns die Achtung und der heiße Dank
Für Deine Liebe, — aus sind unsre Träume,
Doch bist Du jetzt genesen, nicht mehr krank,
Denn über Sternen wohnen keine Leiden.
Gott lohne Dir mit Paradieses-Freuden.

Hirschberg, den 11. Mai 1865.

Beer. Hain. Schwarzer. Siebenhaar. Schwabe. Uhrbach.

4696.

Worte der Erinnerung

am Grabe der am 12. Mai 1864 zu Rohnau im Alter von 30 Jahren verstorbenen Frau

Johanne Juliane Walwiener
geb. Kügler.

Ein Jahr schon schlummerst Du im Grabes-Sande,
Geliebte Schwester! die's so treu gemeint.
Früh eiltest Du nach jenem bessern Lande,
Wo keine Täuschung ist, kein Auge weint.

Nur wenig Freuden hast Du hier gefunden;
Gar manches Weh durchzog Dein gutes Herz;
Doch mit Ergebung trugst Du trübe Stunden,
Mit stiller Duldung auch den herbsten Schmerz.

Dort ruhest Du am treuen Jesusherzen
Befreit von Kummer in des Himmels Höh'n.
Heil Theure Dir! nach kurzen Trennungsschmerzen
Beglückt uns dort ein ewig Wiedersehn.

Nieder-Wernersdorf b. Bolkenhain.

Die trauernde Schwester und Schwager.

4792.

Nachruf

an die am 30. April c. zu Hermsdorf u. K., im Alter von 55 Jahren, 2 Monaten und 6 Tagen, verstorbene Frau

Johanne Juliane Hoffmann geb. Liebig.

Von ihrem tieftrauernden Gatten.

Du gingst nun zum Frieden ins Vaterhaus,
Hast ausgelitten, — Dein Schmerz ist aus!
Es rief Dich der Vater, er hört' Dein Flehn,
Er ließ dich ins Land der Seligkeit gehn!

Hast treulich gewirkt ja im Pilgerland,
Hast Glauben gehalten, Du hieltest Stand,
Bekanntest in Freud und Leid Deinen Herrn,
Auf sein Geheiß hast gesegnet Du gern!

Es folgt Dir nun nach all der Deinen Dank,
Er bleibt Dir bewahret ihr Lebenlang.
Tief trauert Dein Gatte, — sein Herz ist schwer;
Denn, ach! es ist einsam und freudenleer!

Und groß ist der Tochter, der Schwester Schmerz;
Es brach ja für sie ein so treues Herz,
Und nah und fern in befreundeter Brust
Wohnt Klag' und Weh' über Deinen Verlust!

Doch Dir ist nun wohl, Dich beklagen wir nicht;
Du schlummerst sanft, wohnst im ewigen Licht,
Und einst wird ja auch unser Sehnen erfüllt,
Wenn Wiedersehn all' unsre Klagen stillt!

Nachruf an meine gute Freundin

Johanne Helene Langer geb. Geisler,

Feibauergutsbesitzerin in Tiefhartmannsdorf.

Gute Freundin, schon ein Jahr
Ruhst Du in der Erde,
Gut und friedlich in der Jugend
Waren unsre Herzen schon.
Heimlich in dem Alter noch
Ging doch unsre Freundschaft fort.

Gute Freundin, bist dort oben,
Wo mein Herz sich nach Dir sehnt.
Wo Du kannst verklärt dort loben,
Wo wir hoffen Wiedersehn!
Denn der Herr hat Dich so lieb gehabt,
Daß er Dir den Enkelsohn mit gab. H.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 14. bis 20. Mai 1865).

Am Sonntage Cantate: Hauptpredigt u. Wochen-Communion: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Getraut.

Hirschberg. Den 7. Mai. Franz Schmidt, Maurer hier, mit Marie Friebe. — Wilhelm Effner, Inw. in Kunnersdorf, mit Ernestine Schmidt aus Seidorf. — Ernst Fröhlich, Inw. in Eichberg, mit Beate Winkler. — D. 8. Herr Moritz Weinhold, Königl. Stadt-Gerichts-Actuarius in Breslau, mit Jgfr. Bertha Waegner, hier. — Jggef. Ernst Brauner, Inw. hier, mit Jgfr. Ernestine Menzel in Schwarzbach. — D. 9. Bürgerl. Kürschnermeister Junggef. Hr. Joh. Jos. Franz Reimann, mit Anna Joh. Luise Richter.

Boberröhrsdorf. Den 9. Mai. Jggef. August Heinrich Kahrig mit Jgfr. Ernestine Henriette Hampel.

Warmbrunn. Den 2. Mai. Herr Gelbgießer u. Stadtverordneter H. Stahlberg zu Hirschberg mit verw. Frau Maler Danziger.

Herischdorf. Den 7. Mai. Der Inw. Heinrich Gustav Schmidt mit Jgfr. Carol. Legner.

Bolkenhain. Den 7. Mai. Jggef. u. Schuhmachermeister Carl Heinrich Heptner zu Fröhlichsdorf b. Freiburg, mit Jgfr. Marie Ernestine Schwedler. — Johann Carl Winkler zu Nieder-Würgsdorf, mit Ernestine Luise Weihrauch zu Nieder-Wolmsdorf.

Goldberg. Den 30. April. Maurerpol. August Lichteblau mit Jgfr. Pauline Fiedler. — Tagearb. Gottfr. Blümel mit Christ. Pohl aus Giersdorf. — D. 1. Mai. Ziergärtner Carl Ritsche mit Luise Ambrosius. — D. 2. Stellmacher Carl Gierschner a. Lobendau mit Fr. Rosine Hiller a. Wolfsdorf. — Freigutsbes. Gottfr. Döring a. Modelsdorf mit Jungfr. Christiane Beer a. Neudorf. — D. 3. Buchbinder Emil Schulz mit Jgfr. Luise Anforge. — D. 7. Ziergärtner Jul. Münster, gen. Günzel, mit Fr. Marie Aust. — Dienstkn. Carl Grätsch mit Elisab. Hentschel. — Tischlergef. Moritz Hubert a. Neukirch mit Pauline Klinke. — D. 8. Der Uhrmacher Emil Asch aus Lüben mit Jgfr. Juliane Pfeiffer.

Geboren.

Hirschberg. Den 22. April. Frau Unterofficier Müller e. S., Alfred Max Eugen Georg. — D. 23. Frau Inwohner Frömberg e. T., Anna Ida Emilie. — Frau Inw. Hauchstein e. S., Johann Carl August. — D. 7. Frau Schriftsetzer Neumann e. S., Hugo Carl Paul Ernst.

Kunnersdorf. D. 19. April. Frau Maurer Reinert e. S., August Robert. — D. 24. Fr. Bauergutsbes. Günther e. S., Wilhelm August.

Schwarzbach. D. 19. April. Frau Inw. Scholz e. S., Carl Gustav Heinrich.

Warmbrunn. Den 16. Apr. Frau Graveur Keese e. S., August Robert Reinhold. — D. 19. Frau Schuhmacher Köppke Zwillinge, Bertha Alwine Anna Klara und Heinrich Robert Gustav Wilhelm.

Herischdorf. Den 12. April. Frau Inw. Neumann e. T., Anna Marie. — D. 17. Frau Drechsler Kahl e. S., Paul Carl Max.

Bolkenhain. Den 16. April. Frau Inw. Simon zu Schweinhaus e. S. — D. 21. Frau Kutscher Wittwer e. T. — D. 22. Frau Hausbes. Rudolph e. T. — D. 24. Frau Hausbesitzer Nier e. S. — D. 4. Mai. Frau Zimmermann John e. S. — D. 6. Frau Zimmermann Reimann e. T. — D. 8. Frau Ziegelmeister Hoffmann e. T.

Goldberg. Den 12. April. Fr. Gerichtsscholz Sagasser in Oberau e. S., Carl Bruno Benno. — D. 20. Fr. Tagearbeiter Klose in Wolfsdorf e. S., Julius Reinhold. — D. 24. Fr. Gastw. Hensel e. T., Ida Clara Auguste, starb den 22. — Fr. Tagearb. Löbel e. S., Reinh. Herm. Heinr. — D. 26. Fr. Bäcker Rauhut e. T., Anna Minna Elisabeth. — D. 30. Fr. Stellbes. Herzog e. T., Ida Auguste Martha.

Gestorben.

Hirschberg. Den 9. Mai. Hr. Friedrich Kettler, Königl. Post-Director und Ritter ꝛc.; 53 Jahr.

Grunau. Den 8. Mai. Jgfr. Charlotte, älteste Tochter des Häusler und Zimmermann Schwarzer; 25 J. 11 M. 12 T.
Kunnersdorf. D. 5. Mai. Wilhelm Gustav, Sohn des Häusler und Maurer Glogner; 20 Tage.
Straupitz. Den 6. Mai. Johanne Eleonore geb. Raubach, Ehefrau des Häusler Hornig; 62 J. 11 M. 1 T.
Gotschdorf. D. 7. Mai. Frau Maria Rosina geb. Weißig, Wittwe des verst. Gartenbes. u. Schuhmachermeisters Rüder; 61 J. 5 M.
Schildau. D. 1. Mai. Jgges. Johann Carl August Hain, Sohn des Häusler Hain; 17 J. 4. M. 26 T.
Boberröhrsdorf. D. 28. April. Heinrich, einz. Sohn des Freihäusler Hielscher; 1 J. 3 M. — D. 1. Mai. Agnes Pauline Clara, Tochter des Müllermeisters u. Inwohners Friedrich; 1 J. weniger 24 T. — D. 7. Johanne Christiane geb. Blümel, Ehefrau des Ackerhäusler Blümel; 42 J. 1 M.
Herischdorf. D. 3. Mai. Friedrich Wilhelm Paul, einziger Sohn des Gastw. und Fleischermeisters Wehner; 6 M.
Bolkenhain. Den 20. April. Christiane Caroline geb. Schmidt, Ehefrau des Schuhmachermeisters Zimmer; 66 J. 4 M. 20 T. — D. 29. Wittwe Friederike Dorothea Rudolph geb. Großer; 71 J. 3 M.
Goldberg. Den 25. April. Carl Hugo Reinhold, Sohn des Müller Förster; 7 M. — D. 29. Verw. Tischler Springer geb. Wolf; 79 J. 11 M. — D. 30. Verw. Weißgerber Höffgen geb. Klemm; 77 J. 5 M. 25 T. — D. 3. Mai. Marie Alwine, nachgel. Tochter des verst. Tuchscheerges. Klatte; 19 J. 8 M. 15 T. — Emilie Marie Agnes, Tochter des Tagearb. Müller; 1 J. 10 M. — D. 4. Schmiedemeister Gottl. Hoffmann; 70 J. 9 M. 25 T. — Frau Tuchmacher Müller geb. Engelhart; 70 J. 2 M. 14 T. — D. 6. Elisabeth, Tochter des Bäcker Fischer; 36 St. — Verw. Seiler Beier geb. Stein; 66 J. 1 M. 15 T. — Fr. Einw. Klemt geb. Weise, 38 J.

Hohes Alter.

Goldberg. Den 2. Mai. Verw. Tagearb. Neumann geb. Schlichling; 85 J. 9 M. 9 T.

Literarisches.

Theater in Warmbrunn.

Auf Ersuchen des Comité's zur Errichtung eines Militair-Kurhauses hierselbst haben es mehrere geehrte Mitglieder der hiesigen Ressource mit großer Bereitwilligkeit übernommen, im gräflichen Theater eine Vorstellung zum Besten des gedachten Kurhauses zu veranstalten.

Diese Vorstellung ist nunmehr auf

Sonntag den 14. Mai c., Abends 7¼ Uhr,

festgesetzt. Zur Aufführung gelangt nach einem Prolog:

1. **Der Sohn auf Reisen,** Lustspiel in 2 Acten v. Feldmann.
2. **Monsieur Hercules,** Posse in 1 Act von Belly.

Billets für Loge à 15 Sgr., Sperrsitz 12½ Sgr., Parterre 10 Sgr., Mittelgallerie 5 Sgr., Seitengallerie 2½ Sgr. sind bis zum Vorstellungstage 5 Uhr Nachmittags bei den Herren Kaufleuten Schneider und Schnorr, sowie in der Weinstube des Hrn. Bischoff und demnächst von 5¾ Uhr ab an der Kasse zu haben.

Indem wir zu diesem patriotischen Unternehmen hierdurch ergebenst einladen, bemerken wir, daß durch die vorstehenden Preisfestsetzungen der Mildthätigkeit keine Schranke gesetzt werden soll. Warmbrunn, den 2. Mai 1865.

Im Auftrage des Special-Comité's zur Errichtung des Militair-Kurhauses. Frh. von Koschkull. 4394. Im Auftrage des Ressourcen-Vorstandes. Richter.

Das Kunst-Kabinet

in dem **Salon-Wagen** bleibt noch bis Mittwoch den 17. Mai zur gefälligen Ansicht aufgestellt, wozu noch ergebenst einladet **A. Wranitzky.**

Warmbrunn, den 11. Mai 1865. 4729.

Vocal- und Instrumental-Concert in Liebenthal

4580.

Sonntag den 14. Mai, Abends 7½ Uhr, im Saale des „deutschen Hauses", ausgeführt von den Zöglingen des Königlichen Schullehrer-Seminars unter Leitung des Seminar-Musiklehrers zum Besten der kathol. Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse.

Zur Aufführung kommt: **„Die Wüste,"** Symphonie-Ode in drei Abtheilungen mit Declamation. Text von F. Braun. Musik von Félicien David.

Entrée 5 Sgr. Nummerirter Platz 10 Sgr.

Das **große Kunst-Kabinet,** welches auf dem Neumarkt in Warmbrunn zur Schau aufgestellt ist, ist täglich von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr zu gefälligem Besuch geöffnet.

4561. **A. Wranitzky.**

4806.

Einladung.

Mittwoch den 17. Mai c., Nachmittag 3 Uhr, soll, so Gott will, hierorts die feierliche **Grundsteinlegung** für den Bau unseres **Rettungshauses** für verwahrloste Kinder des Löwenberger Kreises stattfinden. Indem wir dies den lieben Bewohnern unsers Kreises pflichtschuldigst zur Kenntniß bringen, laden wir zugleich alle Freunde unsers Unternehmens, die ein warmes Herz haben für die Arbeit der inneren Mission, eben so dringend, wie herzlich zu recht zahlreicher Theilnahme an dieser Festesfeier hierdurch ein.

Löwenberg, den 10. Mai 1865.

Das Rettungshaus - Comité.

Pastor Benner,

Königl. Superintendentur-Verweser, als Vorsitzender.

☐ z. h. Q. 15. V. h. 5. Instr. ☐ II. (nicht III.)

△ z. T. a. d. K. 16. V. 6. Instr. - △ II.

4771. **Freireligiöser Gottesdienst.**

Nächsten Sonntag den 14. Mai c., Vormittags 9½ Uhr: Vortrag des Herrn Prediger Vogtherr.

Der Vorstand der vereinigten christkatholischen Gemeinde.

4789. Den 17. Mai: **Gesang-Verein** in Alt-Kemnitz. Anfang Nachmittag 4 Uhr. Schäfer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

4681. **Bekanntmachung.**

Um die Abfertigung des Publikums zu beschleunigen und insbesondere eine Verkürzung der Schlußzeiten für recommandirte Briefe und für Post-Anweisungen zu ermöglichen, ist durch die oberste Postbehörde gestattet worden, daß bei allen Postämtern von bedeutenderem Geschäfts-Umfange in Stelle der **einzelnen Einlieferungsscheine** für Sendungen mit declarirtem Werthe unter und bis 500 Thlr., sowie für recommandirte Sendungen und Post-Anweisungen, **Quittungsbücher** in Anwendung kommen dürfen. Zur Unterhaltung solcher Quittungsbücher, welche für Rechnung der Post-Verwaltung geliefert werden, sollen sowohl Behörden, Corporationen, öffentliche Institute u. s. w. als auch Privat-Correspondenten mit **größerem** Geschäftskreise und von bewährtem geschäftlichen Ansehen berechtigt sein.

Diejenigen, im hiesigen Bestellungsbezirke befindlichen Behörden, Correspondenten 2c., welche von der obigen Einrichtung Gebrauch machen wollen, werden aufgefordert, ihre diesfällige Absicht, unter Angabe der Stärke des ihnen zu liefernden Quittungsbuches, binnen 8 Tagen dem unterzeichneten Postamte schriftlich anzuzeigen, woselbst auch ein Probebuch nebst einem Exemplare der Vorschriften über dessen Führung zur Einsicht ausliegt.

Hirschberg, den 9. Mai 1865.

Königliches Postamt. (J. V.) Behrend.

3832. Am 22. Juni a. c., Vormittags von 9 Uhr ab, findet im städtischen Leih-Amts-Lokal der öffentliche Verkauf der verfallenen Pfänder von

No. 9118 bis 9576

statt.

Wer bis zu diesem Verkaufs-Termin sein zur Auction gestelltes Pfand noch gegen Zahlung der im § 24 des Leih-Amts-Reglements bestimmten Gebühren einlösen will, hat sich dieserhalb in den Leihamtsstunden beim Rendanten des Leih-Amts zu melden.

Hirschberg, den 19. April 1865.

Der Magistrat. (gez.) Vogt.

4576. **Freiwillige Subhastation.**

Das den Erben des Ernst Friedrich Gruhn zu Deutmannsdorf gehörige Bauergut Nr. 175 des Hypothekenbuches, tarirt auf 15404 Thlr. 25. Sgr., soll nebst lebendem und todtem Inventarium

den 16. Juni d. J. Nachmittags 3 Uhr

an Gerichtsstelle verkauft werden.

Der Bieter muß 1000 Thlr. Caution bestellen. Taxe und Bedingungen sind im Bureau II einzusehen.

Löwenberg, den 3. Mai 1865.

Königliches Kreisgericht. II. Abtheilung.

4670.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügungen vom 19., 26. und 27. April c. sind an denselben Tagen in unser Firmenregister unter Nr. 23 die Firma **A. Linhardt** zu Bolkenhain und als deren Inhaber der Drechslermeister **Johann August Linhardt** zu Bolkenhain,
unter Nr. 24
die Firma **J. Holz** zu Bolkenhain und als deren Inhaber der Destillateur **Julius Holz** zu Bolkenhain,
unter Nr. 25
die Firma **A. Heinzel** zu Bolkenhain und als deren Inhaber der Zimmermstr. **August Heinzel** i. Bolkenhain, eingetragen worden.

Bolkenhain, den 27. April 1865.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

4671.

Auction!

Donnerstag den 18. Mai c., Nachmittags 2 Uhr, sollen, Behufs Erbregulirung, die Nachlaß-Sachen der verehel. Inwohner und Weber Ernestine Pauline Friedrich geb. Fischer von hier, bestehend aus ganz neuen Möbeln, Betten, Kleidungsstücken und allerhand Vorrath zum Gebrauch,

im hiesigen Gerichts-Kretscham

gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige wir hiermit einladen.

Grunau, den 6. Mai 1865.

Das Orts-Gericht.

4540.

Holz-Auction.

Am 15. d. M., um 9 Uhr Morgens, sollen auf dem Holzschlage an der Schafwiese noch 75 Schock hartes starkes **Reisicht** meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Ober-Leipe, Kreis Jauer, den 5. Mai 1865.

E. F. Kramsta.

4774.

Auction.

Die bei Auflösung des hies. Holzgeschäfts ferner übrig werdenden Utensilien, als 2 Rungenwagen, 1 Leiterwagen, 1 Plauwagen, 1 Holzschlitten u. Eisketten, sollen Sonntag den 14. d. M. von Nachmittag 2 Uhr ab, auf dem Holzhofe bei der Schneidemühle hier meistbietend versteigert werden.

Tiefhartmannsdorf, den 10. Mai 1865.

Verwaltung von C. Kulmitz.
F. Bratke

4703.

Auction.

Montag den 15. Mai c. soll von Vormittag 9 Uhr ab auf hiesigem Kornmarkte ein fast noch neuer **Spazierwagen** mit Glasfenstern meistbietend gegen baldige Bezahlung verkauft werden. Löwenberg, den 10. Mai 1865.

Schittler, Auctions-Commissarius.

4719.

Auktion.

Den 23. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werde ich bei der Brettschneide zu Friedeberg a. Queis öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen: **42 Stück** Pappelklötzer, wozu ergebenst einladet:

T. Hirt, Holzhändler.

Flinsberg, im Mai 1865.

4547.

Auction.

Montag den 15. d. M., Nachmittags von 1 Uhr ab, werden auf dem Grundstück Nr. 59 Steinseiffen nachstehende trockene und gesunde **Bauhölzer,** Pfosten und Bretter, als:
19 Stämme ausgearbeitetes Bauholz von verschiedener Länge und Stärke;
40 Stück fichtene Pfosten von 7, 14 und 17' Länge und 8 bis 12" Breite;
1 Schock 5/4 zöllige Bretter 15 bis 19' Länge u. ca. 16" Breite.
3 Schock Zollbretter, ca. 15' lang und 12" breit, und
20 Klaftern gespaltene trockene Bausteine
gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Käufer einladet **Carl Heilmann,** Schmiedemeister.

Zu verpachten.

Eine Schankgelegenheit ist sofort zu verpachten. Auskunft wird Herr Waldow, Salzgasse No. 100 hier, ertheilen.

4804. **Wiesen-Verpachtung.**

Dienstag den 16. Mai von 2 Uhr Nachmittags ab werden durch den gerichtlich bestellten Sequestor unter Zuziehung des Ortsgerichtes auf dem Gute Hyp.-Nr. 7 zu Voigtsdorf sämmtliche vorhandene Wiesen, sowie Grasnutzung auf Wegen, Gräben und Rainen gegen sofortige Bezahlung meistbietend für diesen Sommer verpachtet, wozu Pachtlustige eingeladen werden.

Guts-Verkauf oder Verpachtung.

Veränderungshalber ist ein hierselbst gelegenes **Freigut** mit massiven Gebäuden und 100 Morgen Raps- und kleefähigem Acker, 28 Morgen schönen Wiesen, zum Bewässern eingerichtet, 12 Morgen bestandenem Busch, zu verkaufen oder zu verpachten, auch können 50 Morgen dicht nebenan liegender Acker und Wiese mit dazu gekauft oder gepachtet werden.

Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen
Tiefhartmannsdorf, im Mai 1865. **W. Heinzel,** Gutsbesitzer u. Gerichtsschreiber.

4450.

Oeffentlicher Dank.

Mit Gottes gnädiger Hülfe haben wir unsere neue Wohnung wieder hergerichtet und bezogen, die uns am 20. Juli vor. Jahr durch Feuersbrunst vernichtet wurde. Nicht ohne innigen Dank blicken wir in die traurige Vergangenheit zurück, um die Beweise der Nächstenliebe zu ehren, die uns zuvörderst unser hochverehrter Nachbar Keller durch Aufnahme unter sein Dach und Se. Hochwohlgeboren der Rittergutsbesitzer Herr v. Küster auf Hohenliebenhal im Verein der sämmtlichen hochgeehrten Bauernschaft von Tiefhartmannsdorf, Verbisdorf, Ludwigsdorf, Hohenliebenthal, Altschönau und Kauffung, die durch schnelle Hülfe, Fuhren und Liebesgaben mit Rath und That beigestanden haben, sowie auch den edlen Wohlthätern, die uns durch Hülfe am Aufbau thätlich beigestanden. Gott segne Alle dafür und bewahre sie vor jedem Uebel.

Tiefhartmannsdorf, im April 1865.

Wilhelm Rüger, Stellenbesitzer, und Familie.

4743.

4682. Den herzlichsten Dank Allen für die feierliche Grabebegleitung meines Sohnes.
Hirschberg, den 8. Mai 1865. **Düring.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

Sonntag den 21. Mai, Nachmittags 2½ Uhr,
Fortsetzung der Berathungen über Gründung eines **Arbeiter-Vereins** für Petersdorf, Schreiberhau und Umgegend **im Gasthofe des Hrn. Wagner** (Vitriolwerk) zu Petersdorf, zu denen Jeder eingeladen wird, der sich dafür interessirt. 4767.

4693. **Einen Thaler Belohnung**
erhält Derjenige, welcher mir den Frevler, der kürzlich in meinem Garten einen Baum durch Ausschneiden der Rinde beschädigt hat, dergestalt anzeigt, daß ich denselben zur gesetzlichen Bestrafung gerichtlich belangen kann.
Warmbrunn, den 10. Mai 1865.
J. Handwerker, Hausbesitzer.

4692. Da ich den hiesigen Bauergutsbesitzer Gottfried Lösche gröblich beleidigt habe, so bitte ich denselben hiermit um Verzeihung und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage. Nieder-Berbisdorf, den 9. Mai 1865.
Der Ackerhäusler Ehrenfried Raupach.

4795.
Möbel-Wagen.
Ihr gut eingerichtetes **Möbel-Fuhrwerk** empfehlen
M. J. Sachs & Söhne in Hirschberg.

4790. **Warnung.**
Ich warne hiermit Jedermann, meinem Ehemann, dem Inwohner Joh. Gottlieb Friedrich, auf meinen Namen etwas zu borgen, weil ich für ihn nichts bezahle.
Seiffershau, den 10. Mai 1865.
Johanne Rosine Friedrich geb. Hilscher.

4775. **Anzeige.**
Nachdem ich Unterzeichneter mich im hiesigen Orte als **Tischlermeister** etablirt habe, empfehle ich mich zur Verfertigung aller in mein Fach schlagenden gewöhnlicheren wie auch feineren Arbeiten und bitte die verehrten hiesigen Bewohner, wie auch die der Umgegend, mich vertrauensvoll mit recht vielen Aufträgen zu beehren, da ich reelle wie auch prompte Bedienung verspreche. Meine geehrten früheren Kunden wollen mir ihr Vertrauen gütigst bewahren.
Märzdorf im Mai 1865.
J. Wagner, Tischlermeister.

5 Thaler Belohnung
erhält Derjenige, welcher mir das nichtswürdige Subjekt, welches ein ehrenrühriges Gerücht über mich verbreitet hat, so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann.
4805. **Gottlieb Reimann** in Alt-Kemnitz.

4791. Die von mir ausgesprochene Ehrenverletzung gegen den Tischlergesellen Johann Liebelt nehme ich in Folge schiedsamtlichen Vergleichs durch Abbitte als unwahr zurück und zahle 1 Thlr. in die Ortsarmen-Kasse; auch warne ich vor Weiterverbreitung meiner Aussage.
Märzdorf a./B., den 2. Mai 1865. Eduard Glaubitz.

Meubleswagen,
zum Transport unverpackter Meubles, empfehlen
Oppler, Milchner & Hahn.
4175. **Spediteure in Hirschberg.**

4523
Bad Schwarzbach
bei Wigandsthal eröffnet seine **Stahlbäder und Brunnenkuren** am 1. Juni, deren Wirksamkeit sich bereits so trefflich in **Bleichsucht, Störungen der Regel, Neigung zu Fehlgeburten, Nervenschwäche, langwierigem Rheumatismus** bewährt haben.
Zweckmäßige Logis im Badehause, sowie in Privatwohnungen nach Wunsch mit Führung eigner Wirthschaft, sind genügend vorhanden. **Die Bade-Verwaltung.**

4690. Die **Jauer'schen Gewinne** besorgt gegen Rückgabe der Loose **A. Dittmann.** Auch sind noch bis Dienstag Loose à Stück 10 Sgr. zu haben.

4657
Annoncen
in sämmtliche hiesige und auswärtige Zeitungen werden von dem unterzeichneten **Annoncen-Bureau** zu **Originalpreisen** angenommen und täglich an die betreffenden Zeitungen befördert. Bei Inseraten für mehrere Zeitungen ist nur ein Auffatz nöthig und wird auf Verlangen über jedes Inserat ein Belag geliefert.
L. Stangen'sches Annoncen-Bureau,
Breslau, Karlsstraße 42.

4729. Ich wohne im hiesigen Garnison-Lazareth.
Freyburg, im Mai 1865.
Dr. Sorauer,
praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Wohnungsveränderungs-Anzeige.
4720. Nachdem ich das Haus Nr. 25 hierselbst verkauft, habe jetzt meine Wohnung nahe am Nieder-Gesund-Brunnen zu Flinsberg, wo ich meine Geschäfte wie früher in allen Gegenständen betreibe; dies dem Publikum und meinen Geschäftsfreunden zur Nachricht.
Flinsberg, im Mai 1865.
T. Hirt, Handelsmann, jetzt No. 40.

4688. Ich habe an einer durch Schußwunde im Kriege hervorgebrachten Lähmung des rechten Armes durch mehrere Jahre gelitten. Durch den Gebrauch der Königsdorffer-Jastrzember Quelle ist eine bedeutende Besserung der Lähmung und ein Zuheilen der lange eiternden Schußwunde, die das rechte Schulterblatt verletzte, bewerkstelligt worden. Im Interesse der leidenden Menschheit veröffentliche ich dieses.
Bielitz, den 14. April 1865.
Franz Giertzuch,
Kais. Königl. Hauptmann in Pension.



Photographische Anstalt von Eugen Deplanque,
Hirtenstraße. **Hirtenstraße.** [522]

Lebensversicherungsbank für Deutschland
in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Mai 1865 . . 47,656000 rtl.
Effektiver Fonds am 1. Mai 1865 . . . . . 12,745000 =
Jahreseinnahme pro 1864 . . . . 2,167292 =

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung des vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen Sicherheit gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten — in den Jahren 1865 und 1866 mit je 38 Prozent der bezahlten Prämien — möglichste Billigkeit der Versicherungspreise. Versicherungen werden vermittelt durch

Friedr. Lampert in Hirschberg,
Th. Spohrmann in Bolkenhain,
Julius Ulrich in Goldberg,
Wilh. Rößler in Greiffenberg,
C. Weiß in Jauer,
Carl Friedrich Pohl in Landeshut,
Rathmann Walter in Löwenberg,
Fr. Heinr. Mende in Schmiedeberg,
4675. Ziebig u. Co. in Waldenburg.

[illegible] **Strohhüte** werden modernisirt, gewaschen, gefärbt und gepreßt im langen Hause von **J. Chr. Hüber.**

4663. Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich für diesen Sommer meine **Bade-Anstalt** den 12. d. M. eröffne und zugleich um recht fleißige Benutzung derselben bitte. Hirschberg, den 10. Mai 1865.

Wittwe Kühn.

Das Mineral-Bad zu Wiesau
4714. **bei Bolkenhain,**

bei allgemeiner Nervenschwäche, Hysterie, nervösem Kopfschmerz, rheumatisch-gichtischen Leiden, Bleichsucht, Hämorrhoidal-Unterleibsstörungen und allen Catarrhen bewährt, wird am 20. Mai c. eröffnet.

Die Bade-Direktion.

Verkaufs - Anzeigen.

4750. **Ein Rittergut** in schöner Gegend, mit herrschaftlichem Wohnhaus und Park, guten Wirthschafts-Gebäuden, vollständigem lebenden und todten Inventar, 457 Morg. Areal, worunter gegen 100 Morgen Wiese. Preis 50,000 Thlr., Anzahlung 15,000 Thlr., Hypotheken geregelt.

Ein Rustikal-Freigut mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, sehr gutem, vollständigem Inventar, 415 Morgen Areal mit einer bedeutenden Parthie Nadelholz. Preis 50,000 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkunft; sowie kleinere **Rustikalgüter, Mühlen, Gasthöfe, Schanknahrungen, Schmieden** und **Häuser** weiset zum Verkauf nach auf portofreie Anfrage **F. A. Berndt,**
in Schönau, Reg.-Bezirk Liegnitz.

4385. Ein massives **Haus mit Garten** ist veränderungshalber zu verkaufen. Näheres in Nr. 124 in Tiefhartmannsdorf.

4577. **Verkaufs-Anzeige.**

Sonntag den 14. d. Mts., Nachmittags, beabsichtige den Rest meiner Wiesen-Parzelle Nr. 20 Warmbrunn (Altgräflichen Antheils), ungefähr 7 Morgen, parzellenweise oder auch im Ganzen an den Bestbietenden zu verkaufen.

Die Unterhandlungen können auch schon früher beginnen und bin ich jederzeit bereit, Käufern das Grundstück zu zeigen.

Versammlung in meinem Gasthause.

Hermsdorf u. K., den 8. Mai 1865.

J. G. Herrmann.

4449. Wegen vorgerückten Alters des Besitzers soll ein sehr vortheilhaftes Geschäft verkauft werden. Zu demselben gehört:

1) Eine amerikanische **Dampfmehlmühle** mit 2 französischen, 1 deutschen und 1 Spitzgange nebst Putzmaschine,
2) eine **Bäckerei**, bei welcher stets 3 Bäcker beschäftigt sind,
3) eine **Kalkbrennerei** mit einem Absatze von jährlich etwa 36,000 Scheffel Kalk. Der Bruch befindet sich dicht bei der Mühle und 15 Schritte vom Kalkofen und
4) eine **Ziegelei** dicht bei der Mühle mit einem jährlichen Absatze von etwa 400,000 Ziegeln,
5) ein **vollständiges Inventarium** und 35 Morgen Acker, Wiese und Busch, à 200 rtl. werth.

Sämmtliche Gebäude sind massiv, das Mühlengewerk ist neu gebaut. Die Feuerversicherungs-Summe beträgt 32,000 Thlr. Das Etablissement liegt in der Nähe einer bedeutenden Stadt. Der nächste Anhaltepunkt einer Eisenbahn, welche in diesem Jahre in Bau genommen ist, wird 1/4 Stunde entfernt sein. — Da das Brot und Mehl abgeholt und baar bezahlt wird, so ist ein zu großes Betriebs-Kapital nicht erforderlich. Der Preis ist auf 42,000 Thaler festgesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt **Baum,**
Rechts-Anwalt in Schönau.

Guts-Verkäufe.

Ein Dominial-Gut mit 520 Morg. Areal und guten Gebäuden, Preis 35,000 Thlr.

Ein Freigut mit guten Gebäuden, 230 Morgen Areal, 2/3 Gerste u. Kleeboden; für 16,000 Thlr.

werden zum Ankauf nachgewiesen durch
4676. den vormal. Gutsbesitzer **Stolz** in Görlitz.

4679. Eine **Tabagie**, an der Stadt, die einzige am Orte, mit vollständigem Inventar, einer Kegelbahn und Tanzsaal, Billardzimmer, massiv, schön gebaut, sehr besucht, mit einem Thurm und Concertgarten, ist eingetretener Verhältnisse halber billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Näheres franco bei Hrn. **G. Kunisch** in Hainau.

4726. Ein neu erbautes, massives **Haus** in Ober-Warmbrunn, bestehend aus 7 heizbaren Stuben und eben so viel Kammern, nebst Holzstall, steht aus freier Hand zum baldigen Verkauf. Es eignet sich zu jedem Geschäft, da es an der Straße sich befindet. — Käufer erfahren das Nähere bei dem Buchbinder **Reißig** daselbst.

4392. **Mühlen-Verkauf.**

Ein **Mühlen-Grundstück**, das durch mehr als 50 Jahr im Besitz einer Familie war und in einem der größten Dörfer bei Görlitz an Chaussee ¼ Stunde von der Eisenbahnstation gelegen ist, soll Familienverhältnisse halber alsbald verkauft werden. Die Gebäude sind neu und massiv. Die Mühle selbst enthält 4 Gänge: 1 amerikanische, 1 deutsche, 1 Spitz- und 1 Graupengang, — 5 schöne hohe Wohnzimmer, eine bequem eingerichtete Bäckerei, Schüttböden und große Keller. Es gehören ferner dazu: 7 Morgen Weizenacker und Wiesen, dicht an der Mühle, 1 Obstgarten u. 1 großer Teich. Die Wasserkraft ist ausreichend. Rente nur 14 rtl. jährlich. Feuertaxe 8700 rtl. Das Besitzthum eignet sich für Geschäftsleute zu jeder Anlage. Kaufpreis einschließlich des gesammten Inventars 10,000 rtl. Anzahlung 3—4000 rtl. Kauflustige wollen sich in frankirten Briefen an den Besitzer **Gottlob Robert Besser** in Stettin wenden.

Zwei rentabel gelegene Gasthäuser sind unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen: G. E. R. poste restante Striegau. 4584.

Gasthof-Verkauf.

Meinen am Markt gelegenen rentablen **Gasthof** in Goldberg bin ich willens zu verkaufen; auch ist derselbe sofort oder zum 1. Juli mit vollständigem Inventar zu übernehmen. Das Nähere unter Franko-Briefen beim Eigenthümer 4461.
G. Möschter, Gastwirth im goldn. Pelikan in Liegnitz.

4587. Veränderungswegen bin ich gesonnen, mein **Haus** No. 81 zu Marklissa zu verkaufen. Näheres zu erfahren beim Hausbesitzer Ernst Hübner in Ober-Oertmannsdorf bei Marklissa.

4639. **Nicht zu übersehen!**
Ein in gutem Bauzustande unter No. 23 zu Laasnig, an der Goldberg-Jauer'schen Chaussee gelegenes Haus, mit sehr schönem Obst- und Grasegarten und gutem Acker, etwa 3 Morgen, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Näheres darüber beim Eigenthümer.
Laasnig, den 6. Mai 1865.

4665. Das Renten-freie Haus Nr. 20, an der Chaussee in Quirl gelegen, ist zu verkaufen.

4749. Eine in hiesiger Gegend befindliche ländliche Wirthschaft mit ganz massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollständigem lebenden und todten Inventar, 60 Bresl. Schffl. Aussaat, dicht an einer belebten Chaussee, ist zu verkaufen, oder gegen eine Schanknahrung mit Acker zu vertauschen; zu erfahren auf portofreie Anfrage bei
F. A. Berndt in Schönau, Reg.-Bez. Liegnitz.

4677. Ein im besten Zustande befindliches **Vorwerk** zu Bunzlau i. Schl., ungefähr 300 Morgen Flächeninhalt, ist mit lebendem und todtem Inventarium an ernstliche Selbstkäufer ohne Einmischung eines sogenannten Agenten zu verkaufen. Das Nähere durch den
Buchdruckereibesitzer **C. B. Titze** in Bunzlau.

4753. **30 Centner Wiesen-Heu** sind zu verkaufen in Nr. 132 zu Schönau.

4794. **Cement.**

Pommerschen u. Oppelner Portland-Cement
halten auf Lager und offeriren in bester Waare zu den billigsten Preisen **M. J. Sachs & Söhne** in Hirschberg.

Trockne und abgeriebne Farben, in Wasser und Oel; **Pinsel, Lacke u. Firnisse** empfiehlt **F. Pücher.**
4784.

Einen gebrauchten aber noch gut gehaltenen, halbgedeckten **Wagen** will ich verkaufen.
4741. Rechtsanwalt **Bayer** in Hirschberg.

Futtermehl und Kleie ist stets vorräthig bei **Silber**, Bäckermeister.
4761. Hellergasse.

Alle Sorten kräftige Gemüse- u. Blumen-Pflanzen, unter letzteren als besonders empfehlenswerth: **engl. Pyramiden-Sommer-Levkoy, hohe Pyramiden-** und **echte Zwerg-Bouquet-Astern** (wahre Prachtblumen), sowie die neuesten **Georginen** und **gefüllte Nelkenstöcke**
4798. empfiehlt **H. Wittig**, Kunstgärtner.

Drescher & Fischer's Rettigbonbons für Husten und Brustleiden, empfiehlt **F. A. Reimann.**

3644. **Die Anfertigung der von Carl Samuel Haeusler in Hirschberg erfundenen**

Holz-Cement-Dächer

nur mit demselben Material aus obiger Fabrik, übernimmt unter Garantie
Louis Walter,
Dachdecker und Klempnermeister in Liebau.

2336 **Selterser- und Sodawasser,**
bei Abnahme größerer Quantitäten zu ermäßigten Preisen, sowie alle anderen **Mineral-Wasser** stets frisch nach den neuesten chemischen Analysen bereitet, in Glasflaschen zu 1, 2 u. 3 Gläser Inhalt, (1/6, 1/3 u. 1/2 Flaschen)
in der **Anstalt für künstliche Mineralwasser** der **Apotheke zu Warmbrunn** von L. Jonas.

4701. **Selterser Mineral-Wasser**
offerirt **Ed. Neumann** in **Greiffenberg.**

4713. **Bindfaden- und Stränge-Selbstspinner**, welche diese Gegenstände auf einem Rade fertigen, zum Gebrauch für die Herren Seilermeister, sind bei dem Bau- u. Maschinen-schlosser **G. Sander** in Striegau zu ermäßigten Preisen vorräthig. Für leichten Gang und Güte wird Garantie geleistet.

Von **grossem Nutzen** für die geehrten **Damen** empfiehlt:

Crinolinen, Reifen: 5 6 8 10 12 14 16 20 25
Preis: 12½ Sgr. 15 Sgr. 17½ Sgr. 20 Sgr. 24 Sgr. 1 Thlr. 1⅙ Thlr. 1⁵⁄₁₂ Thlr. 1¾ Thlr.

Stickereien & Weisswaaren, als: **Garnituren, Aermel, Kragen, Cravatten, Stulpen, Streifen** und **Einsätze, Mull, Batist, Nansoe, Spitzengrund,** glatt und gemustert,

Futterzeuge: **Shirting, Doppelkattun, Kittai, Gaze,** sowie das Neueste in **Besatzknöpfen** und **Besätzen,** in **reichhaltigster Auswahl** zu **billigsten Preisen:**

4405. **Philipp Kochmann, Butterlaube 39.**

Von den **echten,** ärztlich geprüften u. empfohlenen Artikeln von **F. A. Wald** in **Berlin:**

„Gesundheits-Blumen-Geist"

à Fl. 7½ Sgr., 15 Sgr. und 1 Thlr., als vortreffliches **Parfüm, Mund-** und **Zahnwasser,** zugleich auch **muskel-** und **nervenstärkend,** überhaupt als sanitätisch verwendbar;

„Malaga-Gesundheits- und Stärkungs-Wein," à Fl. 10 Sgr. (incl.)

als vorzügliches Getränk gegen **Magenschwäche,** in's Besondere auch **Genesenden,** Behufs einer schnelleren Sammlung der Kräfte, bestens zu empfehlen, halten stets Lager, in:

Hirschberg bei **Conditor A. Edom.**	
C. E. Fritsch	in Warmbrunn,
Ed. Neumann	„ Greiffenberg.
A. W. Neumann	„ Friedeberg a/Q.
J. C. H. Eschrich	„ Löwenberg i/S.,
A. Thamm	„ Schönau,
Franz Gärtner	„ Jauer,
J. F. Machatscheck	„ Liebau,
E. Rudolph	„ Landeshut,
J. F. Menzel	„ Hohenfriedeberg.
G. Kunick	„ Bolkenhain.

4780. **20 Centner Heufutter** stehen zum Verkauf bei **Klein** in Boberröhrsdorf.

Mein **großes Lager** von **Copal-, Damar-** u. **Bernstein-Lack, Asphaltlack** zu Korbwaaren und eisernen Gegenständen, **Politurlack, Fußboden-Glanzlack, Lederlack,** gebleichten **Firniß,** billiges und feines **Terpentinöl,** holländisches und Thüringer **Bleiweiß, Zinkweiß,** lebhafte **Oelfarben, Leim** in 6 Sorten, **Fensterglas** in allen Größen, **Fensterblei, Drahtnägel, Goldleisten** zu Tapeten und **Bilderrahmen** empfehle ich in **schönster Auswahl** und werde ich meine geehrten Abnehmer durch **billigste** Berechnung berücksichtigen.

4716. **Gotthard Streit** in Goldberg, Sälzerstraße.

4466. **Bettfedern,**

neu und gebraucht, sind billig zu haben bei **W. Fränkel** in Warmbrunn.

Gyps-Niederlage!

Frisch **gemahlenen Dünger-Gyps** in ganzen Tonnen, halbe und Viertel-Tonnen in Säcken, offerirt

M. J. Sachs & Söhne
4793. in Hirschberg.

!!Tafelglas! !Tafelglas!!

4647. **in allen Nummern,**

Farben, Leime, Pinsel,

ist am Lager und empfiehlt billigst **C. G. Schmidt,**
Schönau. Ober-Thor No. 84.

4744. **44 Stück gemästete Schöpse** stehen zum Verkauf auf dem Restgute zu Hartau, Kreis Hirschberg.

Wagner, Gutspächter.

4738. Eine **Hobelbank** steht zum Verkauf beim Tischler **Kanty,** Mühlgrabengasse 413.

Fabrik unzerspringbarer Cylinder u. Blaker für Gas u. Petroleum.

4727. Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige, daß ich zum 15. Mai d. J. meine Fabrik für **unzerspringbare Cylinder** und Blaker **für Gas und Petroleum** am hiesigen Platze eröffne. Bestellungen auf Sendungen und Proben werden schon jetzt erbeten, da dieselben der Reihe nach effectuirt werden. Die **Masse,** woraus diese Cylinder gefertigt werden, steht dem **schönsten Glase** an Klarheit nicht nach. Briefe franco. Wiederverkäufern lohnenden Rabatt.

Breslau, Bahnhofsstraße 10.

Max Raphael.

4772. **Erdbeerpflanzen zu verkaufen.**

C. Krug, Cunnersdorf.

Ein Pianoforte und eine **Flöte** sind in Nr. 205 in Alt-Gebhardsdorf zu verkaufen. 4807.

4757. Wegen eines baldigen Wegzuges ist eine **Schank-Bude** auf der Eisenbahn, entweder um darin zu schänken oder um dieselbe wegnehmen zu können, sofort zu verkaufen.

Zu erfahren im Hause des Lohgerbermeisters Hrn. **Hertzog** in Hirschberg.

Herrmann Wagner

in **Hirschberg,** wohnhaft äußere Burgstraße, neben dem Gasthof zum schwarzen Adler, empfiehlt sein durch bedeutende Einkäufe vergrößertes Lager von **Tuchen und Buxkins** einer geneigten Berücksichtigung unter Zusicherung der solidesten Preise. 4736.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab ein **großes Lager** von **Hüten** jeder Art und nach der **neuesten Facon** zum Preise von 10 Sgr. bis 4 Thlr. halten werde. Auch nehme ich **Reparaturen** u. **Modernisirung** von Hüten an, werde dieselben sofort besorgen und empfehle mich einer geneigten Beachtung.

Fern von jeder Großsprecherei wird der Augenschein meines Lagers jeden mich Besuchenden belehren, daß ich mit Anderen **vollkommen** concurriren kann.

Schönau, den 9. Mai 1865.



4797. **Meine auf der Leipziger Messe persönlich gewählten Modewaaren** sind nunmehr vollständig eingetroffen und empfehle ich sämmtliche **Neuheiten** in **Kleiderstoffen, Mänteln, Mantillen,** sowie **Tuche** u. **Buckskin** in größter und schönster Auswahl **zu sehr billigen** Preisen.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

Robert Böhm, Klempnermeister,

Hirschberg, äuß. Schild. Straße,

empfiehlt sich zur **Anfertigung von allerhand Bau-Arbeiten,** sowie zur **Legung von sogenannten Doppel-Dächern (Papplage mit Cement-Schutzdecke)** und **Cement- und Papp-Bedachungen;** desgl. werden schadhaft gewordene Papp-Bedachungen reparirt und nachgetheert, und auch, wenn die Steigung derselben es zuläßt, in **Doppeldächer** umgeschaffen.

4697.

4678. **Erneute Beweise**

über die Vorzüglichkeit des **R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs.**

Aus Berlin.

In dankbarer Anerkennung der großen Dienste, welche mir der Gebrauch des R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs in Bezug auf die Beseitigung meines schweren Hämorrhoidalleidens gewährt hat, kann ich nicht umhin, allen Denen, welche mit einem gleichen hartnäckigen, langjährigen Uebel behaftet sind, den Gebrauch dieses in seiner Art einzig dastehenden Liqueurs auf das Wärmste mit der Zusicherung zu empfehlen, daß der anfänglich fortgesetzte Gebrauch desselben jedem derartig Leidenden sichere Hilfe gewähren wird.

Diese Mittheilung der leidenden Menschheit ans Herz zu legen, habe ich für meine heiligste Pflicht gehalten; und bitte den Herrn R. F. Daubitz hier recht angelegentlich, diese meine Erklärung zur Oeffentlichkeit zu bringen, und bin ich auch gern bereit, darüber weitere mündliche Auskunft zu geben. **Lenz,**

Berlin, 19. Jan. 1865. Königl. Lieutenant a. D., Prenzlauerstraße 12.

Gegen Brustschmerzen, Heiserkeit und starke Verschleimung wendete ich alle nur denkbaren Hilfs- und Hausmittel an, die mir aber weder Linderung noch Hilfe verschafften. — Ich gebrauchte nun den R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueur, der mir denn auch die erwünschte Besserung meines üblen Zustandes in vollem Maße darbot. — Ich kann mit Recht sagen, der Liqueur hat meinem Körper die naturgemäße Kraft wiedergegeben, und ist mir der Liqueur deshalb unentbehrlich geworden.

Durch meine eigenhändige Unterschrift bekunde ich Vorstehendes hiermit der Wahrheit gemäß.

Berlin, den 30. Januar 1865.

Wwe. **Friederike Wahlstab**, Potsdamerstr. 108.

Zur gefälligen Beachtung!

Beim Einkauf des **echten R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs** wolle man genau darauf achten, daß **jede Flasche** mit einer den Fabrikstempel tragenden **Bleikapsel versehen,** auf der **Rückseite die eingebrannte Firma R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19,** hat, das **Etiquett** in oberster Reihe **„R. F. Daubitz'scher"** und in unterster Reihe das **Namens-Facsimile** des Erfinders **Apothekers R. F. Daubitz** trägt, und gekauft ist in der in den öffentlichen Blättern **annoncirten autorisirten Niederlage** von:

Hirschberg: A. Edom.
Bolkenhain: **G. Kunick.**
Friedeberg a. Queis: **A. W. Neumann.**
Goldberg: **Heinr. Letzner.**
Greiffenberg: **E. Neumann.**
Hermsdorf u. K.: **E. Gebhard.**
Hohenfriedeberg: **J. F. Menzel.**
Jauer: **Franz Gärtner.**
Landeshut: **E. Rudolph.**
Liebau: **J. F. Machatscheck.**
Löwenberg: **C. H. J. Eschrich.**
Reichenbach: **Robert Rathmann.**
Schömberg: **Peter Schaal.**
Schönau: **A. Thamm.**
Schweidnitz: **Ad. Greiffenberg.**
Steinseiffen: **Aug. Fischer.**
Warmbrunn: **C. E. Fritsch.**

4656. **J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen**

sind zu haben in Fl. und Kr. à 10 Sgr. (Gebrauchs-Anweisungen gratis) bei **A. Spehr** in Hirschberg, Bolkenhain: **F. Beyer,** Görlitz: **Th. Wisch,** Goldberg: **Otto Arlt,** Greiffenberg: **Ed. Neumann,** Habelschwerdt: **E. Grübel, M. Barchewitz,** Jauer: **H. J. Geniser,** Lauban: **F. G. Nordhausen,** Lähn: **J. Hälbig,** Striegau: **C. G. Kamitz,** Schönberg i. L.: **A. Wallroth,** Sagan: **L. Linke,** Friedeberg a. Q.: **J. Keßner,** Löwenberg: **Th. Rother.**

Anerkennung.

Es gereicht mir zum Vergnügen, Herrn **J. Oschinsky** in Breslau, Karlsplatz 6, hierdurch mit innigstem Dank bezeugen zu können, daß dessen so **wohlthuende Universal-Seife** mich binnen zwei Wochen von einem **offenen sehr schmerzhaften Schaden** am Schienbein **vollständig hergestellt hat.**

Altwasser, den 15. Februar 1865.

Hugo Püschel, Stations-Assistent.

4686. Ein vollständiges, gut gehaltenes **Mobiliar** in Mahagoni und Kirschbaum steht nebst verschiedenem Hausgeräth zum Verkauf.

Das Nähere zu erfragen bei von Boehm, Hirtengasse neben dem „Kronprinzen."

Neue echte schöne Windauer und Rigaer Kron-Säe-Lein-Saat,

in Original-Tonnen und ausgemessen,

Amerikan. Pferdezahn-Mais,

Bairisch. Riesen-Futter-Runkel-Rübensaamen,

empfing wiederum und empfiehlt zu billigen Preisen

C. G. Müller in Goldberg, Liegnitzer Straße.

4386. **Möbel-Offerte.**

Fertige Möbel aller Art von **Kirschbaum-** u. **weichem Holz, dauerhaft, geschmackvoll** und **sauber** gearbeitet, mit und ohne Fournir, offerirt zu den **billigsten** Preisen

H. Oldag, Tischlermeister.

Warmbrunn, in der „Stadt Grünberg."

4659. Ich bin Willens meine Erbscholtisei nebst Gerichtskretscham Nr. 1 in Glogau veränderungshalber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer selbst.

4683. Guter **Pferdedünger** ist zu verkaufen von

S. Wolfssohn, Hellergasse.

4685. **Pianino.**

Ein neues, erst kurze Zeit gebrauchtes und gut gehaltenes **Pianino** von Polisander, aus der Fabrik des Hoflieferanten G. Clauder in Berlin, mit weichem, gesangreichem Ton und sehr angenehmer Spielart, steht wegen Ortsveränderung zum Verkauf. Das Nähere zu erfragen bei Herrn v. Boehm, Hirtengasse neben dem „Kronprinzen."

Tüchtige in Ziegelarbeit geübte **Maurergesellen** finden bei 20 sgr. Lohn pro Tag dauernde Beschäftigung, auch können Arbeiten in Accord vergeben werden. 700 Stück Mauersteine 25 sgr.
Spremberg, den 2. Mai 1865.
4502. **C. Fabricius**, Maurermeister.

1 Ziegelstreicher u. 3 **tüchtige Arbeiter** können noch dauernd mit Ackerarbeit in der Heckerschen Ziegelei zu Hermsdorf u/K. beschäftigt werden.

4728. Einen **Bürstenmacher-Gesellen** sucht
Drescher, Bürstenmacher in Warmbrunn.

20 gute, tüchtige Maurergesellen

finden bei mir zum Lohn von 20 sgr. täglich sofortige, dauernde Beschäftigung und wollen dieselben von ihrem Eintreffen dem Unterzeichneten Bescheid geben. **F. W. Schneider**, Maurermeister in Cottbus.

4652.
Ofen-Setzer

erhalten **hohes** Lohn und **dauernde** Arbeit von der **herrschaftlichen Ofenfabrik** in Schwerta bei Markliſſa.

4626. **Ein unverheiratheter (Land-)Mann in einem gesetzten Alter von 36 zu 45 Jahren, der kein Spieler noch Trinker ist, gern zu Hause bleibt, alle landwirthschaftlichen Arbeiten und Verrichtungen eigenhändig, vortheilhaft versteht und andern Arbeitern in respektirender Weise dieselben weiß anzugeben und zur Thätigkeit anzuhalten, besonders aber als ehrlich, treu und brauchbar sich legitimiren und in Wahrheit zeugende Atteste nachweisen kann, findet sofort einen Posten als Schaffer. Franko-Adressen unter Chiffre A. Z. nimmt die Exped. des Boten an.**

4632. Ein kräftiger gewandter Mensch vom Lande, im Alter von 17 bis 19 Jahren, findet Termin Johanni als Hausdiener einen guten Dienst
Hirschberg. beim Kaufmann **Kosche.**

4782. Ein ordentlicher Mann kann sich als **Plumper** für den Sommer im Mineralbade melden und sogleich antreten.
Hirschberg, den 12. Mai 1865.

Holstein'sche Ostbahn.

Mehrere tüchtige **Kippkarrenfahrer**, welche 25 sgr. bis 1 rtl. verdienen können, werden gesucht und können sich beim Schachtmeister Loersch in Reisdorf bei Kiel melden. Da die Hafenarbeiten in Kiel in naher Aussicht stehen, so dürfte sich auf mehrere Jahre daselbst Beschäftigung, sowohl für den Winter als für den Sommer darbieten.
Reisdorf bei Kiel, im Mai 1865.
Loersch.

4672
1200 Eisenbahnarbeiter

zur **Kinzigthalbahn, Baden,** gesucht. Lohn 1 Fl. 12 Kr. bis 1 Fl. 45 Kr. Verpflegung 40 Kr.
Pfeiffer, Fischer & Comp. in Schönberg bei Gengenbach.

4723. **2 Arbeiter-Familien**

finden noch auf dem Dominium **Hermanswaldau** per Schönau sofortiges Unterkommen. Dieselben empfangen freie Wohnung, Acker zu ein Berliner Viertel Leinaussaat, 300 Schritt Kartoffelacker oder für das Jahr entsprechende Entschädigung u. die hier üblichen Lohnsätze.

4684. Anständige Mädchen, die Putzarbeiten lernen wollen und solche, die im Strohhutnähen geübt sind, können sich melden. Ring Nr. 9 dunkle Burgstraße.

4435. Zu Johanni wird für eine herrschaftliche Küche eine **Köchin** gesucht, die über ihre Tüchtigkeit, Treue und Reinlichkeit gute Atteste aufzeigen kann. Das Nähere zu erfragen bei Frau Schuhmachermeister Merten in Hirschberg.

4658. Das Dominium Ndr. Arnsdorf bei Schweidnitz sucht für Johanni d. J. eine unverheirathete, tüchtige **Viehschleußerin,** welche sich in Betreff der Ehrlichkeit und Reinlichkeit durch gute Atteste ausweisen kann.

4718. Ein junges Mädchen, welches Lust hat auf einem Landgute die Wirthschaft zu erlernen, kann sofort placirt werden. Näheres zu erfahren
bei dem Kämmerer a. D. Beyer in Löwenberg.

4673. Eine erfahrene, zuverläßige **Kinderfrau** findet zum 1. Juli einen Dienst bei
Friedeberg a. Q. **R. Wiggert.**

4734. Die Proben für das vacante **Kantorat** in Ober-Langenau sind bereits vergeben.
P. Hoffmann.

4766. Eine solide Frau, welche die Pflege eines Kindes übernehmen kann, findet einen Dienst auf dem Weihrichsberge.

Personen suchen Unterkommen.

4680. Ein im Verwaltungswesen routinirter, mit guten Attesten versehener Beamter sucht eine Stellung in irgend einer Branche als **Aufseher, Inspektor, Rechnungsführer** ꝛc. Gefällige Offerten werden erbeten sub **H. J. Sagan** poste restante.

4808. Ein verh. Oekonom, 30er, welcher über ein Jahr bei einem Königlichen Feldmesser mit Vermessungs- und Berechnungsarbeiten beschäftigt, und dem die besten Zeugnisse und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine Stellung, gleichviel in welcher Branche, wenn dieselbe nur von Dauer ist.
Franko-Adressen unter Chiffre **H. P.** nimmt die Expedition des Boten an.

4732. Ein junges **Mädchen** aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, welches sich dem Verkaufsgeschäft widmen will, sucht Johannis oder auch schon bald ein Unterkommen. Näheres ertheilt der Kaufmann Herr C. Donix in Hirschberg.

4586. Ein junger Mann, 19 Jahr alt, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht eine dauernde Stelle als **Bedienter**. Antritt zum 1. Juni. Auf portofreie Anfrage ertheilt Auskunft die Buchhandlung des A. Hoffmann in Striegau.

4710. Ein gesittetes Mädchen, welches im Schneidern, Weißnähen u. Putzmachen geübt ist, sucht zu Pfingsten od. Johanni eine **Stelle** bei einer Putzmacherin oder einer Herrschaft auf dem Lande. Gefällige Offerten erbittet man unter der Chiffre **A. B.** poste restante Greiffenberg i./Schl.

4715. Ein junges anständiges Mädchen, welches die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, sucht eine Stellung als **Verkäuferin** oder zur Erziehung der Kinder. Zu erfragen in der Commission des Boten zu Goldberg.

Lehrlings-Gesuche.

4773. Einen **Lehrling** sucht **Gayer**, Buchbinder.

4614. Ein **Knabe**, welcher Lust hat **Maler** zu werden, wird baldigst gesucht bei
Hirschberg, den 8. Mai 1865. **J. Haase**, Maler.

4674. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann alsbald unter billigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Jänsch**,
Hirschberg. Bäckermeister.

Ein gesitteter Knabe, welcher Lust hat die Handlung zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, kann sofort als Lehrling in mein Geschäft eintreten. 4552.
Warmbrunn. Kaufm. Wilh. Tschirch.

4695. Einen Lehrling nimmt an
Schmiedeberg. **C. H. Böhnke**, Riemer u. Sattlermstr.

4122. Einen **Wirthschafts-Eleven** oder **Volontair** gegen Pension sucht bald oder später **Nagel**,
Tschocha b. Marklissa, im Apr. 1865. Wirthsch.-Inspector.

4542. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, die **Seifensiederei** zu erlernen, kann sich sofort melden beim Seifensiedermeister **G. Hanke** in Bolkenhain.

4645. Ein gesunder, kräftiger Knabe aus anständiger Familie kann unter soliden Bedingungen Johanni oder Michaeli d. J. als **Lehrling** antreten beim
Seifenfabr. **August Bartsch** in Liegnitz.

Einen willigen, ordentlichen Knaben, wenn von unbemittelten Eltern auch ohne Lehrgeld, nimmt an der Gürtlermeister Schlutius.
Liegnitz, den 25. April 1865. 4189.

Gefunden.

4662. Vor einiger Zeit ist in meiner großen Gaststube ein hellgrauer **Herren-Mantel** zurück geblieben. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selben gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang nehmen bei **W. Sturm.**

4737. Ein gef. Rad (von einem Kinderwagen) kann Verlierer abholen in Nr. 731, Sechsstädte.

4786. Eine gefundene **Wolldecke** ist abzuholen Mühlgrabenstraße No. 365.

4759. Auf dem Vorwerk **Riemendorf** liegt eine Welle nebst Theilen einer Schleuße und langen Ketten zur Abholung bereit, die der Bober daselbst angeschwemmt hat.

4769. Es hat sich auf dem Wege von Lähn bis Langenau ein schwarzer **Hund** (Bastard-Pudel) zu mir gefunden, und kann selbiger gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden in No. 67 zu Nieder-Berbisdorf.

Verloren.

4689. Die verl. **Pfandscheine** Nr. 114, 492 und 114351 wolle man in der **Baumert'**schen Pfandleihe abgeben.

4803. Der Finder eines **Notiz-Buches** in Octav wolle dasselbe gegen eine gute Belohnung in der Exp. d. B. abgeben.

4754. **Lotterie-Anzeige.**
Das ¼ Gewinnlos 4ter Klasse 131ster Lotterie No. 70178 litt. b, welches in Höhe von 500 rtl. gezogen worden, ist von dem rechtmäßigen Gewinner von Leipe bis Schönau verloren worden. Es wird daher dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung zugesichert. **C. Blasius.**
Schönau, den 10. Mai 1865.

4756. Am Montag Abend ist eine **goldene Kapsel**, Buchform, mit schwarzer Emaille, muthmaßlich auf dem Wege nach dem Cavalierberge verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbige gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

4712. Am 27. April c. ist ein **schwarzer Wagenhund** von Freiburg nach Oelse bei Striegau verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, denselben bei dem Steinmeister Traugott **Riemer** in Häslich abzugeben; Futterkosten werden erstattet.

Geldverkehr.

1500 Rthlr.
abzugeben zur ersten Hypothek.
Näheres in der Expedition des Boten. 4549.

300 Thaler sind auf sichere Hyothek auszuleihen.
Wo? erfährt man in der Expedition des Boten. 4700.

4801. **6000 Thaler**
werden gegen pupillarische Sicherheit gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

4701. **Für Capitalisten!**
Wer **750 Thaler** auf eine für 1125 rtl. gekaufte Gärtnerstelle, wozu über 7 Morgen Acker, Wiesen und Gartenland gehören, zur ersten Stelle an einen prompten Zinsenzahler bis Mitte Juni c. zu 5% leihen will, mag sich bei mir melden.
Landeshut, den 8. Mai 1865.
Der Königliche Rechts-Anwalt und Notar Speck.

4525. **700 Thlr.** werden gegen überwiegende Sicherheit auf eine ländliche Besitzung gesucht. — Von wem? sagt Frau Scoda zu Friedeberg a. Q.

Einladungen.

4787. Zum **Tanzvergnügen** auf Sonntag den 14. Mai ladet freundlichst ein Böhm im schwarzen Roß.

4742. Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein Siebenhaar auf dem Cavalierberge.

Gruner's Felsenkeller.

4746. **Mittwoch, den 17. Mai:**

Grosses CONCERT.

Anfang: Nachmittag 4 Uhr.
J. Elger, Musik-Director.

4768. Sonntag den 14. d. **Tanzvergnügen** im langen Hause. Entree 2 sgr. Bettermann.

4735. Zur **Tanzmusik** auf Sonntag den 14. d. M. ladet freundlichst ein A. Gruner in Cunnersdorf.

4783.

In die drei Eichen

lade auf Sonntag den 14. Mai zur Tanzmusik ergebenst ein. Um recht zahlreichen Besuch bittet **A. Sell.**

Gallerie zu Warmbrunn.

Sonntag den 14. Mai:

Grosses Concert

des Musik-Director Hrn. J. Elger u. seiner Capelle.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Bei ungünstigem Wetter im Saale.
Es ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst und ergebenst ein *Herrmann Scholz.*

4770. **Zur Tanzmusik** auf Sonntag den 14. Mai ladet ganz ergebenst ein **A. Walter,**
Warmbrunn. im schwarzen Roß.

4765. Sonntag den 14. d. M. ladet zum **Blüthen-Fest** freundlichst ein Fischer, auf dem Weihrichsberge.

4733. Sonntag den 14. Mai ladet zur **Tanzmusik** in den Kretscham zu Stonsdorf freundlichst ein Krüsch.

4776. Auf Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Seifert** in Lomnitz.

4730.

Brauerei zu Lomnitz.

Sonntag den 14. Mai c. ladet zur **Tanzmusik** ganz ergebenst ein **Baumert,** Brauermeister.

4800.

Zur Tanzmusik!

Sonntag den 14. d. M. ladet ergebenst ein
Hermsdorf u. K. **C. Rüffer.**

Brauerei zu Voigtsdorf.

Auf Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Trio-Musik** freundlichst ein **R. Kunzendorff,**
4739. Brauer-Meister.

4666. Sonntag, den 14. d. M. **Tanzmusik** bei **E. Schmidt** in Erdmannsdorf.

4740. Sonntag den 14. d. M. lade zu gut besetzter **Tanzmusik** nach Voigtsdorf freundlichst ein. Anfang 5 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet Tschentscher.

4788. Zu gutbesetzter **Tanzmusik** ladet auf Sonntag den 14. Mai nach Kaiserswaldau ganz ergebenst ein
E. Klenner, Gastwirth.

4764. Auf Sonntag den 14ten d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst und freundlichst ein
R. Welz im Gerichtskretscham zu Querseifen.

Sonntag d. 14. d. M. **Tanzmusik** bei Hentschel in Buchwald.

4752. **Zur Tanzmusik** auf Sonntag den 14ten d. Mts. ladet ergebenst ein
Alt-Schönau. Siegert, Brauermeister.

4717. **Zur Tanzmusik** ladet in die „Brauerei zu Schönwaldau" auf Sonntag den 14ten d. Mts. freundlichst ein Lehmann.

Die Restauration in Tillenbrunn

ist vom 7. Mai c. ab eröffnet. Durch die prompteste und reellste **Bedienung** werde ich bemüht sein, den Wünschen aller Besucher dieses schönen Ortes auf's Beste zu genügen. Um zahlreichen Besuch bittet **G. Pohl,** Restaurateur.
Jakobsdorf, den 1. Mai 1865.

4707. Sonntag den 14. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **K. Herbst** in Hohenwiese.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 11. Mai 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	13	—	2	10	—	1	24	—	1	10	—	1	1	—
Mittler	2	6	—	2	6	—	1	18	—	1	8	—	1	—	—
Niedrigster	2	3	—	2	—	—	1	14	—	1	7	—	—	29	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 9. Mai 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	2	1	—	1	18	—	1	7	—	1	—	—
Mittler	2	1	—	1	27	—	1	15	—	1	6	—	—	29	—
Niedrigster	1	27	—	1	23	—	1	13	—	1	5	—	—	28	—

Butter, das Pfund 9 sgr., 8 sgr. 9 pf., 8 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 8. Mai 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	9	—	2	3	—	1	19	—	1	7	—	1	1	—
Mittler	2	4	—	1	27	—	1	16	—	1	5	—	—	29	—
Niedrigster	1	28	—	1	21	—	1	13	—	1	3	—	—	27	—

Breslau, den 9. Mai 1865.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qrt. bei 80 pCt. Tralles loco 12% G.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.